Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1916

486 (18.10.1916) Mittagausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Mittag-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Bezugs-Preise:

	Ausgabe A	Ausgabe B
Ausg. A ohne „Illustr. Weltschau" / Ausg. B mit „Illustr. Weltschau"		
In Karlsruhe:		monatlich
Im Verlage abgeholt	—.77	—.97
in d. Zweigstellen „	—.82	1.02
frei ins Haus geliefert . .	2.70	3.30
		vierteljährlich
Auswärts: bei Abholung a. Postschalter	2.30	2.93
Durch d. Briefträger tägl. 2mal ins Haus	3.02	3.65

8seitige Nummern . . 5 Pfg.
Größere Nummern . . 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstr.-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Brief- od. Tel.-Adr. laute nicht auf Namen, sondern: Bad. Presse. Karlsruhe.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.
Gratis-Beilagen: Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen. Jährlich 1 Fahrplan, 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Weitaus größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Albert Herzog.
Verantwortlich für allgem. Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allg. reinen Teil: J. V.: Anton Rudolph, für den Anzeigenteil A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 75 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. die Zeile.
Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkurse außer Kraft tritt.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359

Nr. 486. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 86. Karlsruhe, Mittwoch den 18. Oktober 1916. Telefon: Redaktion Nr. 309. 32. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Die französischen Fliegerverluste.

= **Stockholm**, 16. Okt. „Rußkoje Wjedomosti" stellt fest, daß die **Fliegerabgänge** an der **Westfront** in letzter Zeit ganz ungewöhnlich **groß** sind. **Frankreich** soll seit Beginn des Krieges **5000 Flieger** im Luftkampf durch Abschuß, Absturz und Gefangenschaft **verloren** haben. Alle **acht russischen Freiwilligen**, die sich in Frankreich der Aviatik zur Verfügung stellten, sind bereits in den Luftkämpfen **gefallen**. (M. N. N.)

Wieder ein amerikanischer Flieger abgeschossen.

= **Kopenhagen**, 18. Okt. Von hier wird dem „Berl. Lok.-Anz." gemeldet: Nach einem Pariser Telegramm ist der **Kommandant** eines **amerikanischen Fliegergeschwaders** an der Sommefront, Norman **Price**, vor einigen Tagen im **Luftkampf** mit deutschen Fliegern **verwundet** worden und jetzt seinen Wunden **erlegen**.

Briand und die Poilus.

WTB. Berlin, 18. Okt. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt: „**Brinads** letzte Kammerrede hat nach Aussagen eines nördlich von Prosnes gemachten Gefangenen einer Kompagnie des 88. Infanterieregiments der 34. Infanteriedivision veranlaßt, folgenden **Brief an Briand** zu schreiben: „Herr Briand möchte doch nicht den **Mund** so voll nehmen. Bevor er erkläre, es gebe nicht einen Franzosen, der den Frieden herbeisehne, möge er sich gütigst einmal an die Front bemühen, und seine Nase in einen Schützengraben stecken. Da werde er sehr bald eines Besseren belehrt werden. Briands Bild aus einer illustrierten Zeitung wurde im Unterstand aufgehängt und in großen Buchstaben darunter geschrieben: „A bas Briand!"

Die Kämpfe an der Somme.

WTB. Bern, 17. Okt. (Nicht amtlich.) In einer militärischen Betrachtung schreibt der „**Temps**" zur **Sommeschlacht**: „Wir müssen uns mit dem **Gegner** schlagen, der von den **vollkommensten Mitteln** der **modernen Befestigung geschützt** ist, nicht von Betonkuppelwerken, die von den Geschützen zertrümmert werden können, sondern von **tiefen Schützengräben**, die sich in mehreren Linien aufeinander folgen, infolge ihrer **Dichte nur wenig Ziele** bieten und wegen ihrer Ausdehnung den Angreifer einen ungeheuren Geschoßeinsatz kosten."

Die vorsichtigen Engländer.

WTB. **Berlin**, 18. Okt. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: „Die stolzen **Hoffnungen**, die die **Franzosen** beim Beginn der **Sommeschlacht** beseelten, sind längst **geschwunden** und die **Begeisterung**, die den Sieg sicher wähnte, hat dem Gefühl von **Hoffnungslosigkeit** Platz gemacht. Ganz anders als die Zeitungen in Paris und London beurteilen die **Frontsoldaten** die Situation, wie aus den Angaben von an der Somme gefangenen **Angehörigen von 14 Divisionen** hervorgeht. Sie fürchten alle den Abtransport nach der **„Hölle an der Somme"** und die **Ueberläufer mehren sich**. Ein gefangener Franzose kennzeichnete die Lage in Anbetracht des geringen Geländegewinnes durch folgenden drastischen Ausdruck: „Ce ne sont que nos enfants, qui arriveront à la frontière allemande." (Unsere Kinder erst werden die deutsche Grenze erreichen.)

„Nach Ansicht gefangener, gebildeter Franzosen haben die **Engländer** im Laufe der Sommeschlacht wiederum ihre **typische Selbstsucht** gezeigt. Die Engländer übernehmen lieber die **artilleristische Vorbereitung** des Kampfes als den Kampf selbst. Sämtliche Gefangene äußern offen ihren **Groll auf die Engländer**. Man nennt sie „Amateure", „Papiersoldaten", die nicht vorwärts kommen, während die Franzosen für sie arbeiten müssen. Auch **hinter der Front** haben sich die **Engländer** sehr mißliebig gemacht. Sie sitzen in den **Kaffeehäusern**, machen den **Französinnen** den Hof, während Frankreichs letzte Reserven in den vordersten Linien verbluten. Sie kaufen mit dem **vielen Geld** die Lebensmittel auf und treiben die Preise in die Höhe.

„Infolge der starken Gegensätze kommt es häufig zu **Schlägereien** zwischen englischen und französischen Soldaten. Die Hoffnung auf **die wirtschaftliche Aushungerung Deutschlands** ist unter den gebildeten Franzosen längst **geschwunden**.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

WTB. Kopenhagen, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, sagte **Finanzminister Bark** in der Begründung des Budgetvoranschlages, der **steigende Wohlstand** in der **Bevölkerung** sei auf die gewaltigen **Kriegsaufträge** zurückzuführen. Ueber die **Hälfte der 18 Milliarden Rubel**, die für Kriegszwecke ausgegeben seien, seien in **Rußland** selbst geblieben, so daß es möglich sein würde, die Steuern und **Abgaben zu erhöhen**, zur Erfüllung der **Aufgaben**, die sich **nach dem Kriege** einstellen würden. Es sei bereits eine **Anzahl neuer Steuern** geplant.

Ein Tagesbefehl des Prinzen Leopold von Bayern.

WTB. **Königsberg i. Pr.**, 18. Okt. Die „Zeitung der 10. Armee" (Wilna) veröffentlicht nachstehenden **Tagesbefehl des Prinzen Leopold von Bayern**:

„Se. Majestät der **Kaiser** und **König** haben mich beauftragt, an die Armee anläßlich des Besuches der Ostfront allerhöchst seinen **Dank und seine Anerkennung für die hervorragenden Leistungen vor dem Feind, sowie seine besondere Zufriedenheit über die vorzügliche Haltung** der besichtigten Truppen auszusprechen. Es gereicht mir zur hohen Freude und zu besonderem Stolz, diese Anerkennung des allerhöchsten Kriegsherrn an die mir unterstellte Heeresgruppe übermitteln zu können. **Leopold**, Prinz von Bayern."

Der Krieg mit Rumänien.

Bratianus Koalitionskabinett.

= **Genf**, 17. Okt. **Bratianus** Verhandlungen mit den Chefs aller Parteien zur Bildung eines **Koalitionsministeriums** entsprachen, laut Bukarester Depeschen der Pariser Blätter den Wünschen der Ententediplomatie, welche Bratianu, wenn gleich mit **verringerter Macht**, durchaus an der Spitze der Regierung wissen will.

Der seit Kriegsausbruch fern von Bukarest lebende Oppositionschef **Marghiloman** wurde telegraphisch zum **König** gebeten. (B. L.-A.)

Zum Luftdienst Saloniki-Bukarest.

= **Saloniki**, 18. Okt. Nach einer Baseler Meldung des „Berl. Lok.-Anz." wird dem „Daily Telegraph von hier berichtet, daß der **Luftdienst Bukarest-Saloniki** gut funktioniere. Er werde auch für die Uebermittelung von **Medikamenten**, die in **Bukarest** sehr fehlten, benutzt.

Die Ereignisse in Griechenland.

Prinz Georg von Griechenland bei Grey.

WTB. **London**, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. **Prinz Georg von Griechenland** sprach gestern im **Auswärtigen Amt** vor und hatte eine lange **Unterredung** mit **Grey**.

Die Gewaltherrschaft der Entente.

WTB. **Bern**, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Der „Corriere della Sera" meldet: Man erwartet in **Athen** eine **weitere Note der Entente**, in der eine **Verringerung der Heeresstärke** und die **Verweisung des Heeres** nach dem **Peloponnes** verlangt wird. Es herrscht Unsicherheit, ob infolge dieser schweren Forderung nicht eine **neue Ministerkrise** eintritt. **Venizelos** wird **Politis** und **Diomidis** mit einem besonderen Auftrage nach den Entente-Hauptstädten schicken.

WTB. **Bern**, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Wie die „Agence d'Athenes" meldet, wurden rund **1000 Mann Truppen der Alliierten in Piräus** gelandet. Die Batterie **Kastella wurde besetzt**, ebenso **Bahnhof** und **Rathaus** von Piräus und Athen. Das Athener **Stadttheater** wird von 150 Mann mit zwei Maschinengewehren bewacht.

WTB. **Athen**, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Amtlich wird erklärt, daß die **Landung** von Abteilungen der **Alliierten** bezwecke, die **Polizei** zu verstärken, da dies vermutlich den **Demonstrationen gegen die Entente** ein Ende machen werde.

WTB. **Bern**, 17. Okt. (Nichtamtlich.) Der „**Temps**" sagt in einer diplomatischen Betrachtung, ein Vergleich des **Vorgehens der Entente in Griechenland** mit der **Verletzung der belgischen Neutralität** sei in **keinem Punkte** (!) zulässig. Wer eine solche These verfechte, komme in den Verdacht, die Höhe der **Rechtsauffassung** der Alliierten mit der deutschen Theorie „Not kennt kein Gebot!" zu verwechseln. Das Recht der Alliierten sei durch **Verträge**, durch die Zustimmung des größten Teiles der öffentlichen Meinung Griechenlands (?) und durch die feindseligen Handlungen jener, die den **König** mit dem Volke in Widerspruch brachten, begründet.

Zur revolutionären Bewegung.

WTB. **Newyork**, 17. Okt. (Reuter. Nicht amtlich.) Ueber **300 000** zum **Anschluß** an die **Partei Venizelos** aufgeforderten **Griechen** haben sich **organisiert**. Gestern abend haben **3000** von ihnen eine **Versammlung** abgehalten. Die erste einer Reihe von Versammlungen, die in den gesamten Vereinigten Staaten stattfinden sollen. Sie äußerten lebhafte **Begeisterung** und eröffneten eine **Sammlung**, um **Venizelos zu Hilfe** zu kommen. Sie **verurteilten** die Haltung der griechischen **Regierung** und verpflichteten sich, **Venizelos zu unterstützen**. Es wurde eine **Tagesordnung** angenommen, in der es heißt, die **Regierung des Königs Konstantin** habe **Fort** und **Munition** im Werte von **200 Millionen Dollars in Mazedonien preisgegeben** und dem **4. Armeekorps erlaubt, sich von den Deutschen gefangen** nehmen zu lassen. Er habe **Griechenland** und den gesamten **Hellenismus entehrt**. Die Politik der Regierung bedrohe den Bestand der **Nation**. Die griechischen **Kolonien in Amerika** sind **aufgefordert** worden, ihren **gesamten Einfluß** aufzubieten, um **alle Teile Griechenlands** dazu zu bringen, sich der **nationalen Bewegung zur Vertreibung des Feindes** anzuschließen, **der die Souveränität Griechenlands beseitigt habe (!)**, und die **Demagogen zu verjagen**, die den **König Konstantin** umgeben.

Lambros anerkannt, Venizelos nicht.

= **Athen**, 17. Okt. „L'Oeuvre" meldet von hier: **Venizelos** scheint jetzt den **Vierverband** in **Verlegenheit** zu setzen, was sich **auch aus der Pariser Presse erkennen läßt. „Gaulois" meldet:** Auch **Frankreich** beschloß jetzt auf Anraten Englands die **Anerkennung** des Kabinetts **Lambros**. Deshalb erhielt **Venizelos** eine Weisung, die **Einsetzung** des **revolutionären Kabinetts zu widerrufen**.

= **Berlin**, 17. Okt. Die Konsuln der **Entente** in Saloniki haben, nach einem „Times"-Telegramm, den Befehl erhalten, mit der **vorläufigen Regierung des Venizelos** zwar de facto zu verhandeln, aber jedenfalls die **Anerkennung** dieser Regierung im gewöhnlichen Sinne des Wortes zu **vermeiden**. B.L.A.

Von der griechischen Flotte.

WTB. **Athen**, 16. Okt. Meldung des Reuterschen Bureaus. Der **König** hat einen **Tagesbefehl** an die **Besatzungen** der den Alliierten ausgelieferten **Kriegsschiffe** erlassen, in dem es heißt, daß sie schon sehr viel hätten leiden müssen, und daß ihre Herzen aus den neuen Wunden bluteten, die ihnen täglich geschlagen würden. Die **Regierung sei verpflichtet** gewesen, ihnen zu befehlen, die Schiffe zu verlassen, die ihren unerlösten **Brüdern** eine Botschaft der **Freiheit** gebracht hätten. Der König wünschte den Seeleuten ferner Glück zu ihrer **Treue**, nicht nur als Fürst und Kommandant, sondern auch als Vertreter des Landes, dem er selbst treu gedient habe und weiter treu dienen wolle. Schließlich spricht der König die Hoffnung aus, daß sich der Wunsch der Seeleute, bald wieder im Besitze ihrer Schiffe zu sein, rasch erfülle.

WTB. **Athen**, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Meldung des Reuterschen Büros. Besatzungen von der **Flotte der Alliierten** übernahmen die griechischen Kriegsschiffe „Georgios", „Averoff", **„Laikis"** und **„Lemnos"**. Die **griechischen Besatzungen** wurden gelandet und nach **Athen** geschickt.

Die wachsende Tätigkeit der Königstreuen.

TU. **Haag**, 17. Okt. Die „Times" veröffentlicht eine Athener Depesche, der zufolge die **Offensivbewegung gegen die revolutionäre Bewegung** von Saloniki immer mehr an **Umfang** gewinnt. **Thessalien** wurde das Quartier der **königstreuen Militärpartei** und die „Times" befürchtet, von hier aus einen **rückwärtigen Angriff** auf die revolutionäre Regierung. In ganz Thessalien seien **Lebensmittel** und **Kriegsmaterial** zusammengezogen. (B. T.)

Ereignisse zur See.

WTB. **London**, 17. Okt. **Lloyds melden, daß der Dampfer „Welsh Prince" versenkt wurde.**

Ein italienischer Kreuzer schwer beschädigt.

WTB. **Berlin**, 17. Okt. (Amtlich.) **Eines unserer Unterseeboote hat am 7. Oktober im Mittelmeer den italienischen geschützten Kreuzer „Libia" durch einen Torpedotreffer schwer beschädigt.**

(Der geschützte Kreuzer „Libia" ist ein Schiff neueren Datums. Es lief 1912 vom Stapel, hatte eine Geschwindigkeit von 22 Knoten und 300 Mann Besatzung).

Mißlungene englische Kaperei.

WTB. **Kopenhagen**, 18. Okt. Der dänische Dreimastschoner **„Jenny"** ist hier mit einer Holzladung aus Kuba angekommen. An Bord befand sich eine **englische Prisenbesatzung**, bestehend aus einem Offizier und zwei Matrosen, die im Atlantischen Ozean an Bord des Schiffes gekommen waren, um es nach **Kirkwall** zu führen. Infolge eines **Orkans** wurde das Schiff nach der **norwegischen Küste** verschlagen, worauf es von dem Kapitän nach **Kopenhagen** gebracht wurde. Die Engländer **wurden einem** Verhör unterzogen. Sie werden wahrscheinlich **die Erlaubnis** erhalten, nach **England zurückzukehren**.

Der U-Bootkrieg an der kanadischen Küste.

WTB. **Newyork**, 16. Okt. (Nicht amtl.) Funkspruch von dem Vertreter des WTB. Die Regierung betraute einen **Marineoffizier** mit der **Leitung** der Newyorker **drahtlosen Station des „Newyork Herald"**, um zu verhindern, daß die Station dazu benutzt werde, den auf See befindlichen Schiffen **unneutrale Meldungen** zukommen zu lassen. Diese Maßnahme ist dadurch hervorgerufen, daß eine drahtlose Meldung dieser Station aufgefangen wurde, die über die **U-Bootstätigkeit** berichtete. Die Regierung hat alle anderen hiesigen und Küstenfunkenstationen geschlossen.

Norwegen und Deutschland.

Eine deutsche Note an Norwegen.

WTB. **Kristiania**, 17. Okt. (Norsk Telegramm Byran.) Die **kaiserlich deutsche Gesandtschaft** veröffentlicht heute in den norwegischen Zeitungen eine **amtliche Note** als **Antwort** auf die **Erklärung der norwegischen Regierung** vom 11. Oktober über die **Versenkung norwegischer Handelsschiffe** durch deutsche Seestreitkräfte. Die Note hebt hervor, daß es unrichtig sei, daß sich die deutschen Seestreitkräfte die Versenkung Bannware führender Schiffe zur Regel machten. Vielmehr werde in allen Fällen, in denen die **Aufbringung** möglich sei, diese **durchgeführt** und eine gewisse Anzahl neutraler Schiffe sei in dieser Weise in deutschen Ostsee- oder Nordseehäfen eingebracht worden.

Daß andererseits **deutsche U-Boote** in fern liegenden Kriegsgebieten sich häufiger gezwungen sähen, **Schiffe mit Bannware**

zu versenken als dies bei den englischen Seestreitkräften der Fall sei, sei eine einfache Folge der allgemeinen Seekriegslage. Trotzdem hätten englische und russische Torpedoboote das Recht, Prisen zu versenken, in der Ostsee in großem Umfange benutzt, obwohl die Einbringung in russische Häfen dort weniger gefährlich sein würde, als die Einbringung vom norwegischen Eismeer her zu deutschen Häfen.

Was die Rettung der Besatzungen betreffe, so hätten die deutschen Kommandanten trotz ihrer eigenen gefährdeten Stellung sich die größte Mühe gemacht, um die norwegischen Mannschaften so nahe wie möglich ans Land zu bringen. Selbstverständlich müßten die deutschen Bannwarelisten zu Grunde gelegt werden.

Die Note betont, daß nicht Deutschland, sondern England mit der Erweiterung der Bannwarelisten den Anfang gemacht habe. Die Behauptung in den norwegischen Zeitungen, die englische sogenannte Blockade sei nur die Antwort auf den deutschen Unterseebootskrieg sei unrichtig. Die deutschen Unterseeboote hätten stets in Uebereinstimmung mit ihren Anweisungen die norwegische Flagge und die norwegischen Hoheitsrechte geachtet.

Norwegische Stimmen über die deutsche Presse.

WTB. Christiania, 18. Okt. Wie „Politiken" von hier berichtet, geben die norwegischen Blätter Auszüge aus den deutschen Presse-Erörterungen anläßlich der Haltung Norwegens gegenüber den Unterseebooten wieder. — „Norgens Handels- og Sjöfartstidende" macht darauf aufmerksam, daß die deutschen Zeitungen nichts Unfreundliches darin erblicken, als Schweden vor einiger Zeit die gleiche Bestimmung erließ. Das Blatt schließt: „Es ist schwer zu sagen, ob die deutschen Presseäußerungen darauf zurückzuführen sind, daß das Verbot Norwegens gegen die Unterseeboote den Unterseebootskrieg fühlbar getroffen hat, oder ob man versucht, durch ein Sperrfeuer von Warnungen die norwegische Regierung zu verhindern, andere Schritte zu unternehmen, die noch fühlbarer sein könnten."

„Morgenbladet" sagt, der Ton der deutschen Zeitungen sei derart, daß er nicht zu näheren Erörterungen auffordere. Die norwegischen Bestimmungen entsprächen in der Hauptsache den vor einigen Monaten von Schweden erlassenen gleichlautenden Bestimmungen. Die deutsche Presse habe sich aber nicht veranlaßt gesehen, gegenüber Schweden in der gleichen Weise aufzutreten wie nun gegenüber Norwegen.

Kritik an den norwegischen Großsprechereien.

WTB. Kopenhagen, 18. Okt. Die dänische konservative Provinzpresse veröffentlicht einen gleichlautenden Artikel über die Haltung Norwegens gegenüber Deutschland, in dem es u. a. heißt: „Die Norweger gebrauchen heftige Worte. Man ist sogar so weit gegangen, zu fordern, die norwegische Regierung solle Deutschland mitteilen, wenn die Torpedierungen nicht aufhörten, werde alle Ausfuhr nach Deutschland gesperrt werden. Nun ist aber Tatsache, daß ebenso wie Norwegen auch andere kleine Staaten in unendlichem Maße von den Zufuhren aus Deutschland abhängig sind. Und wenn Deutschland den Schlüssel umdrehte, müßte eine große Anzahl norwegischer Industrieller sofort den Betrieb einstellen. Für Norwegen ist daher nichts anderes zu tun, als so wenig großsprecherisch wie möglich zu sein."

Der Krieg mit Italien.

WTB. Bern, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Durch königlichen Erlaß ist der deutsche Dampfer „Königin" unter dem Namen „Regina" in die italienische Kriegsflotte übernommen worden.

WTB. Bern, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Die italienische Regierung setzt 100 000 Lire aus für zuverlässige Angaben in der Richtung, daß beim Untergang des Linienschiffes „Leonardo da Vinci" ein Anschlag vorlag.

Die Schlacht im Karst.

Italienischer Verlust: 100 000 Mann.

= Frankfurt, 17. Okt. Die gewaltigen Verlustziffern der Entente-Mächte auf allen Kriegsschauplätzen, auf denen sie in diesen Wochen angreifen — für die Westfront nannte unser Kriegsberichterstatter gestern eine Gesamtsumme von nahezu drei Viertel Millionen Engländer und Franzosen während der dreimonatigen Somme-Schlacht — sind durch die Angriffsschlacht der Italiener im Karstgebiet mächtig erhöht worden. Ein militärischer Mitarbeiter der „Frankf. Ztg." stellt für Gewinn und Verlust der Italiener folgende Bilanz auf:

Nach maßgebenden Feststellungen haben die Italiener bei ihrer Niederlage in der achten Isonzoschlacht durchschnittlich sechzig bis siebzig Prozent ihrer Truppen verloren. Mit sechzehn Divisionen werden die feindlichen Streitkräfte in dieser Schlacht beziffert. Infolge der schweren Verluste und der sinnlosen Munitionsvergeudung sahen sich die Italiener genötigt, die Angriffe einzustellen. Obwohl sie den Kampf hauptsächlich zu einer Artillerieschlacht gestalteten und die Infanterie bis zuletzt schonten, sind die Infanterieverluste namentlich durch die Abweisung des Generalsturms am dritten Tage sehr groß geworden. Die Italiener haben einzig und allein in dem kaum einen Kilometer breiten Gelände südöstlich von Oppachiasella und in Nova Vas Fuß fassen können, aber auch dort ist die Front nur auf wenige hundert Schritte eingebaucht und gestattet eine Flankierung des Angreifers. Diesen Gewinn hat Italien mit einem Verlust von 100 000 Mann bezahlt. In acht Schlachten, von welchen die letzte glänzend vorbereitet und mit weit überlegenen Kräften durchgeführt wurde, haben die Italiener ein Dreißigstel der Wegstrecke nach Triest zurückgelegt.

Deutschland und der Krieg.

WTB. Berlin, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Wie das Militärwochenblatt meldet, haben den Charakter als Oberstleutnant erhalten die Majore: a. l. s. der Armee Alfred Prinz von Löwenstein-Wertheim-Freudenberg, Fürst zu Leiningen, Fürst zu Isenburg und Büdingen-Birstein.

= Berlin, 18. Okt. In der „Kreuz-Ztg." tritt Graf Mirbach-Sorquitten für eine bessere Ausnützung der Gefangenenarbeit in der Kartoffelernte ein.

Ein Protest des Abg. Fuhrmann.

= Berlin, 16. Okt. Zu der Veröffentlichung des Berichts über die gestrige Versammlung des Unabhängigenausschusses von Prof. Schäfer, der durch das „Berl. Tagbl." in die Oeffentlichkeit gelangte, versendet, wie die „Freis. Ztg." mitteilt, der Abg. Fuhrmann ein in heftigen Ausdrücken gehaltenes Schreiben. Der Bericht könne bei dem streng vertraulichen Charakter der Besprechung nur durch einen groben Vertrauensbruch in die Hände des Blattes gelangt sein. Keine Organisation sei dagegen gesichert, daß irgendein schäbiges Subjekt sich in den Kreis der Vertrauensmänner einschleiche. Der Abg. Fuhrmann überläßt der Oeffentlichkeit die Beurteilung des Abdrucks der „Mitteilungen solcher moralisch minderwertigen Persönlichkeiten".

Oesterreich-Ungarn und der Krieg.

= Wien, 18. Okt. Zur Frage eines Wechsels im Wiener Auswärtigen Amt lassen sich verschiedene Berliner Morgenblätter von hier melden, daß vor allem ein Ungar berufen werden würde. Die meisten Aussichten habe, Graf Forgach, ferner Mercy und Graf Nikolaus Szecsen.

Aus Rußland.

WTB. Kopenhagen, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Wie aus Petersburg gemeldet wird, wird demnächst eine italienische Abordnung, darunter Vertreter italienischer Handelskammern, in Rußland eintreffen, um die Möglichkeiten für den Ausbau der russisch-italienischen Handelsbeziehungen zu untersuchen.

Aus Schweden.

WTB. Stockholm, 17. Okt. Die Beisetzung des Gesandten Graf Taube findet am 19. Oktober in Alingsas statt.

Kein Regierungswechsel in Schweden.

WTB. Kopenhagen, 17. Okt. (Nicht amtl.) Der Korrespondent der „Berlingske Tidende" in Stockholm erfährt von zuverlässiger Seite, die Meldungen von einem bevorstehenden Rücktritt des Ministerpräsidenten Hammarskjoeld, von seiner Ernennung zum Gesandten in Berlin und seiner Ersetzung durch den Minister des Aeußern Wallenberg seien unbegründet. Von keiner Seite werde ein Regierungswechsel gewünscht.

Zu der Meldung des „Aftonbladet" von der Bildung eines schwedischen Einfuhrtrusts erklärte, „Berlingske Tidende" zufolge der schwedische Minister des Aeußern auf eine Anfrage, daß dieser Plan der Regierung vollkommen unbekannt sei.

Die schwedisch-englischen Verhandlungen unterbrochen.

TU. Stockholm, 17. Okt. Die „National Tidende" meldet von hier: Die neuen Unterhandlungen mit England über ein Handelsabkommen sind aus unbekannten Ursachen plötzlich verschoben worden. Auch die schwedischen Unterhändler, die nach England abreisen sollten, schoben ihre Reise um eine Woche auf.

Holland und der Krieg.

Zur Stimmung in Holland.

= Berlin, 18. Okt. Ueber die Stimmung in Holland veröffentlicht die „Köln. Volksztg." auf Grund der Versicherungen eines holländischen Gewährsmannes folgendes: Das eine stehe jedenfalls fest, daß es England niemals glücken werde, Holland an seine Seite zu ziehen. Holland sei bereit und fest entschlossen, seine Unabhängigkeit zu verteidigen.

Stillegung der holländ. Dampfschiff-Rhederei.

= Haag, 18. Okt. Die Kgl. holländische Dampfschiffrhederei in Nyverdaal muß, wie dem „Berl. Lok.-Anz." von hier mitgeteilt wird, vorübergehend stillgelegt werden, weil infolge der englischen Behinderung die Zufuhr von Rohmaterialien abgeschnitten ist.

Amerika und England.

Englische Hoffnungen über die Haltung Amerikas.

WTB. Washington, 18. Okt. Der „Morning Post" wird von hier gemeldet, daß das Staatsdepartement bezüglich der Behandlung der amerikanischen Post und der Frage der schwarzen Listen die Verhandlungen hinausschieben werde, da der Präsident vor Ablauf der Wahlen keine internationalen Fragen mehr zur Entscheidung zu bringen wünsche. Die Regierung scheine (!) bereit zu sein, das Recht der britischen Regierung anzuerkennen, zu verhindern, daß Postsendungen Deutschland erreichen, aber sie wolle nicht zugeben, daß ein Rechtsgrund dafür bestehe, die für Amerika bestimmten Postsendungen aus neutralen Ländern anzuhalten. Das würde nach der amerikanischen Auffassung einer Blockade der neutralen Länder gleichkommen und eine Verletzung des Völkerrechts sein.

Aus Indien.

Die Selbständigkeitsbestrebungen Indiens.

WTB. London, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Die „Times" meldet aus Simla, daß in dem Memorandum an den Vizekönig, das von 19 gewählten Mitgliedern des gesetzgebenden Rates unterzeichnet ist, außer den bereits gemeldeten Forderungen noch die nach fiskalischer Autonomie Indiens, Abschaffung des indischen Rates und Gleichstellung der von Indien gewählten Vertreter, mit denen der anderen Dominions in jedem zukünftigen Förderativsystem verlangt wird.

China und Japan.

Zu Japans Forderungen an China.

= Berlin, 18. Okt. Verschiedene Blätter melden, daß unter den japanischen Forderungen an China auch das Verlangen sein soll, die in China lebenden Deutschen, Oesterreicher und Ungarn zu internieren, was, wie die „Voss. Ztg." bemerkt, einen Völkerrechtsbruch schlimmster Art darstellen würde.

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Befördert: zu Hauptleuten: die Oberleutnants d. Landw. a. D.: Mann (Freiburg), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Freiburg), jetzt im 1. Landst. Inf. B. Bruchsal (XIV. 3.), Pyhrr (Mannheim), zuletzt Lt. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. (Mannheim), jetzt im 2. Landst. Inf. B. Mannheim (XIV. 7); zum Leutn. d. Res.: Reiser, Vizewachtm. (Mannheim) im Drag. R. Nr. 15, dieses Regts.; zu Leutn. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb.: die Vizefeldwebel Schussenhauer (Wetzlar), Kapprell, Haecker (Pforzheim), Elser, Brück (Karlsruhe) im 1. Landst. Inf. B. Karlsruhe (XIV. 4.), Grether (Mannheim) im 2. Landst. Inf. B. Mannheim (XIV. 17.); zum Leutnant d. Landw.: der Vizefeldwebel: Jung (Lörrach) in d. Fußart. Battr. 397, d. Landw. Fußart. 1. Aufg. zum Leutn. d. Landw. Inf. 2. Aufgeb. ernannt: der Feldwebelleutnant Steinhart (Stockach) im 1. Landst. Inf. B. Mosbach (XIV. 1.). Pachaly, Hauptm. z. D. (III Berlin), zuletzt Bez. Offiz. b. Landw. Bez. Offenburg, jetzt Komp. Führer bei d. Inf. Ers. Truppe Warschau, d. Charakter als Major verliehen. Für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellte Veterinäroffiziere befördert: zu Stabsveterinären: die Oberveterinäre: Behr (Freiburg) b. Etapp. Pferde-Laz. Armee-Abt. A, Zilluff (Rastatt) bei der Geb. Kan. Battr. 9; zu Oberveterinären: die Veterinäre: Dr. Eichacker (Bruchsal) b. Inf. R. Nr. 146, Ganter (Mosbach) b. Res. Feldart. R. Nr. 19, Mack (Stockach) b. Feldart. R. Nr. 76. Als Veterinäroffiziere für die Dauer des mobilen Verhältnisses angestellt unter Beförderung zum Veterinär: der Unterveterinär: Wagner (Franz) (Stockach) bei d. Kombtr. d. Tr. Ueb. Pl. Heuberg.

Befördert wurden: zu Leutnants d. Reserve: die Vizefeldwebel: Scheuring (Lörrach) im Res. Inf. Regt. Nr. 249, de Gruyter (Heidelberg) im Gren. Reg. Nr. 110, dieses Regts. der Vizewachtmeister: Wipfinger (Mannheim) im Fl. A. K. Zug 81, d. Feldart.

Pariser Nachtleben zur Kriegszeit.

K. F. Bertelli veröffentlicht im „New York American" einen Pariser Bericht, aus dem hervorgeht, daß sich in der französischen Hauptstadt während der Kriegszeit ein Nachtleben allerübelster Art entwickelt hat. Die Zustände haben sich der Art gestaltet, daß die Polizei eingreifen mußte: sie hat über 300 Häuser geschlossen, in denen nächtlicherweile gespielt und getanzt, getrunken und Betäubungsmittel verkauft wurden. Alle diese Lasterhöhlen öffnen erst nach 11 Uhr.

Die Sache begann mit der Einrichtung heimlicher Nachtkneipen. Eine Anzahl von Privatwohnungen wurde in aller Stille in „Bodegas" verwandelt. Wer Einlaß finden wollte, mußte entweder eine Empfehlung von einem zuverlässigen Kunden mitbringen oder in der Begleitung eines solchen erscheinen. Hierauf erhielt er Erlaubnis das Eintrittsgeld zu bezahlen, das sich zwischen 20 und 100 Franken bewegte, und damit hatte er das Recht erworben, für die Nacht ein Zimmer zu mieten, wofür er durchschnittlich nocheinmal das Doppelte des Eintrittsgeldes zu erlegen hatte. In diesem Raume wurde dann Branntwein und Liköre, Champagner und sonstige Weine nach Belieben verabreicht — freilich zu Preisen, die drei bis zehnmal so hoch waren, wie sie in den vornehmsten Wirtshäusern zu sein pflegen. Da sich bald herausstellte, daß dies Geschäft sich lohnte, so nahmen sich auch einige Wirtshäuser seiner an, und insbesondere pflegte ein bekanntes Restaurant im Bois de Boulogne mit Eifer und Erfolg die nächtliche Vermietung von „cabinets-particuliers". Kaum hatte sich diese neue Einrichtung in Paris herumgesprochen, als sie auch sogleich in gewissen Kreisen die höchste Mode wurde, und besonders sollen ihr eine von Südamerikanern Geschmack abgewonnen haben. Zwar griff die Polizei ein und schloß das „Cabaret des mereques", aber das half wenig, die Nachtlokale vermehrten sich fortgesetzt, und das heimliche Nachtleben nahm immer zu.

Im Montmartreviertel blühte der Vertrieb von Betäubungsmitteln aller Art, die mehrere Aufsehen erweckende Todesfälle, u. a. den einer bekannten Tänzerin, des Fräulein Chiffon, zur Folge hatten. Die Verkäufer wurden gefangen gesetzt, aber der Handel mit Kokain und Opium blühte munter weiter, nur daß er vom Montmartre in das viel vornehmere Viertel um den Arc de Triomphe übersiedelte. Im elegantesten Teile der Stadt, zwischen der Avenue des Champs-Elysées und dem Bois de Boulogne, liegt die Rue de la Pompe; hier wohnte eine Ausländerin, die Nachteinladungen erließ. Das Eintrittsgeld betrug 50 Franken; man tanzte eifrig Tango, spielte Bridge und ging bald zu Baccarat und anderen Glücksspielen, sowie zu Apachentänzen über. All dies vollzog sich von Mitternacht bis Morgen hinter sorgfältig geschlossenen Fenstern, dichten Rolläden, Vorhängen und mit Matratzen ausgestopften Türen. In der Avenue de Wagram wurde eines der schönsten Privathäuser in eine richtige Spielhölle verwandelt, wo zur Nachtzeit die höchsten Summen gewonnen und verloren wurden. Die Baronin de Vaughan, die morganatische Witwe des verstorbenen Königs Leopold von Belgien, erlitt hier einmal ungeheuere Spielverluste, die sie, da sie gewissen Verdacht hegte, der Polizei anzeigte. Diese hob das Nest aus und fand unter anderem drei russische Prinzessinnen, zwei Rumänen, allerlei Angehörige des Adels, Jokeys, Tänzer und andere Gäste dieser Art mitten beim vollen Spielbetriebe.

Ueberhaupt machte die Polizei bei den Razzias auf diese Nachtlokale merkwürdige Entdeckungen; so fand sie z. B. in einer vornehmen, mit Hausrat des 18. Jahrhunderts köstlich ausgestatteten Privatwohnung nahe dem Monceau-Park nicht weniger als 23 über Nacht reich gewordene Kriegslieferanten beim Spiele. Gegen eine Million Franken fand sich in bar vor; zu den Teilnehmern der hübschen Gesellschaft gehörten auch noch ein rumänischer „Staatsmann" und zwei Bewerber um den albanischen Thron.

Was die Tänze bei diesen Nachtunterhaltungen betrifft, so begann man mit dem bekannten Tango und dem Machis, doch bald verlangte die verwöhnte Kundschaft etwas Neues. Ein „Gefangenentanz", der von Kastagnetten unter dem Rufe „Kamerad, Kamerad!" begleitet wurde, fand keinen Anklang; dagegen errang der „Grabentanz" einen vollkommenen Erfolg. Auch zeichnet sich dieser Tanz wirklich durch eine sehr „originelle" Erfindung aus. Von der Decke hängen lange Quasten mit Glöckchen, und wer von den Tanzenden einer der Quasten berührt und ein Glöckchen zum Tönen bringt, scheidet aus, bis zuletzt nur noch ein einziger Tänzer übrig bleibt. Da die Quasten sehr tief hängen, müssen die Tänzer mit geknickten Knieen wie Arbeiter in einem niedrigen Tunnel gehen und tanzen; die Damen leisteten bei dieser Unterhaltung auf die hohen Hakenschuhe Verzicht und schließlich tanzte alle Welt den „Grabentanz" — in Strümpfen! Das sind Bilder aus dem Pariser Nachtleben von heute.

Der Berichterstatter des amerikanischen Blattes hebt hervor, daß die Franzosen darüber entrüstet seien — und das ist wohl glaubhaft, denn während Frankreich sich verblutet und wohl jede französische Familie tief in Trauer, kann den Parisern doch nicht gut der Kopf nach nächtlichen Unterhaltungen dieser Art stehen. Es sollen ganz vorzugsweise mehr oder weniger exotische Ausländer sein, die das Publikum dieses Pariser Nachtlebens bilden.

Vermischtes.

§ Ludwigshafen, 17. Okt. Die „Astronom. Nachrichten" bringen im neuesten Heft einen Nachruf auf den jüngst zu Ludwigshafen a. Rh. im 91. Lebensjahr verstorbenen Joseph Moder, den unermüdlichen Vorkämpfer für die Einführung der Zehnuhrzeit. Der zu Erbach im Rheingau geborene Greis hat sein langes, vom Sonnenschein des Glückes wenig begünstigtes Leben ausschließlich der Verbesserung unserer Zeiteinteilung gewidmet. An Stelle der heutigen, von den Babyloniern übernommenen umständlichen Zeitrechnung nach dem 12- und 60-System, schuf er sein Zehnersystem und teilte zu diesem Zwecke den Tag in zehn Stunden, die Stunde in 100 Minuten, die Minute in 100 Sekunden, so daß der Tag 100 000 Sekunden umfaßte, zum Unterschied von den 86 400 der gebräuchlichen Zeiteinteilung. Moder wandte dieses Zeitsystem auf alle in Betracht kommenden Alltagsverhältnisse an und schrieb zahlreiche Aufsätze darüber. Auch eine Zehnerzeituhr konstruierte er. Obschon die Anerkennung wissenschaftl. Autoritäten der Astronomie und der Uhrmacher-Fachkreise nicht ausblieb, war es ihm doch nicht vergönnt, die Einführung seiner einschneidenden Zeitreform angebahnt zu sehen.

= Prag, 18. Okt. Wie dem „Berl. Tagebl." von hier mitgeteilt wird, ist der Postwagen des gestrigen Berliner Nachmittagsschnellzuges kurz vor Prag in Brand geraten. Die gesamte Post ist verbrannt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Oesterr.-ungar. Heeresbericht.

WTB. Wien, 17. Okt. (Nicht amtl.) Amtlich wird verlautbart:

Oestlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Carl

In den Grenzräumen südlich von Nagy Szeben und Brasso (Kronstadt) blieb die Kampflage unverändert. Im Gyergyo-Gebirge hielt der rumänische Widerstand an. In der Drei-Länder-Ecke südlich von Dorna-Watra vertrieben wir den Feind östlich der Neagra. In den Waldkarpathen und südlich des Dnjestr wurden vereinzelte Vorstöße der Russen abgeschlagen.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern.

Die Schlachten an der Narajowka und in Wolhynien dauern fort. Der Feind holte sich in beiden Räumen abermals schwere Niederlagen. Südlich Lipnica-Dolna stürmten die russischen Massen bis in die Nacht hinein gegen die Stellungen der deutschen Truppen an. Alles war vergebens. Deutsche Garde-Bataillone stießen dem geworfenen Feind bis in seine Gräben nach und setzten sich dort fest. Die Russen ließen 36 Offiziere, 1900 Mann und 10 Maschinengewehre in der Hand unserer Verbündeten.

In Wolhynien richteten sich die russischen Angriffe wieder gegen die deutschen und österr.-ungarischen Streitkräfte des Generalobersten von Tersztyanski. Nach heftiger Beschießung brachen zwischen Customnyty und Swiniuchy westlich von Bubnow, südlich von Zaturca und zwischen Zaturca und Kisielin die russischen Kolonnen los. Die feindlichen Anstürme erweiterten sich trotz ungeheurer Verluste an einzelnen Stellen dreimal, nördlich von Zaturca sogar bis zu zehnmal. Aber auch dieser Stoß kraftüberlegener Massen reichte nicht hin, die tapferen Verteidiger zu erschüttern. Der Feind drang nirgends durch. Unsere Truppen errangen einen vollen Erfolg.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Zur Kriegslage.

(Von einem militärischen Mitarbeiter.)

Bz. Berlin, 18. Okt. Den russischen Teilangriffen der Vortage folgten an der Front des Generalfeldmarschalls Leopold von Bayern kräftigste Massenstürme der russischen Infanterie nach stärkster Artillerievorbereitung. An der Front der Heeresgruppe Linsingen im Raume westlich von Luck und der des Generalobersten von Boehm-Ermolli an der Narajowka opferte die russische Führung Menschen über Menschen ohne irgend welchen Erfolg zu erzielen. Die arg geschwächten Verbände waren frisch ausgefüllt und wurden bis zu zehnmal gegen die deutschen Stellungen getrieben, von Hannoveranern, Braunschweigern und Oesterreichern abgewiesen und zusammen geschossen. Diese Kämpfe zwischen Siniewka und Zubilno und westlich von Saturcy sind für beide Teile ehrenvoll, denn ein zehnmaliger Sturm und die zehnmalige Abwehr stellen eine ganz ungewöhnliche Kraftprobe dar, bei der der volle Erfolg auf Seiten der deutschen und österreichischen Truppen zu buchen ist.

Auch im Abschnitt Customnyty-Bubnow hatten dreimal wiederholte russische Angriffe dasselbe Schicksal. Die Truppen des Generals Graf Bothmer hatten Artilleriefeuer von allergrößter Heftigkeit auszuhalten. Die Grabenbesatzungen müssen aufgeatmet haben, als der Sturm kam und sie die Russen mit größten Verlusten nach Hause schicken konnten. Alle Angriffe wurden abgeschlagen und — wie der Heeresbericht meldet — dem Feinde eine schwere Niederlage bereitet. Den zurückflutenden Gegner traf der sofortige Gegenstoß der verbündeten Truppen. Sie durchbrachen die vordersten feindlichen Gräben in 2 Km. Breite und nahmen 36 Offiziere, 1900 Mann gefangen und erbeuteten 10 Maschinengewehre. Mit diesem starken Beweis deutscher Kraft, die kein russisches Artilleriefeuer erschüttern konnte, erreichten die in Gegenstößen gemachten Gefangenen der letzten 3 Tage im ganzen rund 40 Offiziere und 4000 Mann.

An der Front des Generals der Kavallerie, Erzherzog Karl, ist es ruhiger. Die Russen wurden bei Jannica, nördlich von Stanislau, bei ihrem Angriff gegen den Karpathengipfel D. Coman glatt abgewiesen. Südlich von Dorna Watrat gewannen k. und k. Truppen nun auch Höhen östlich des Neagrabaches und verbesserten so ihre taktische Lage. Für die russische Führung haben die neuen, großen Angriffe nur den Zweck der Bindung starker Kräfte im Interesse der arg bedrängten Rumänen. Allerdings kommt ihr dieser Versuch teuer zu stehen. Er kostet sie ungeheure Menschenmassen und obendrein noch wertvolles Gelände. Der rumänische Bundesgenosse fällt mit seinem glänzenden Fiasko der Entente schon lästig. In den Paßstraßen der Ostfront dauert der Widerstand des Gegners noch an. Südlich und westlich des Kronstadter Becken ist die Lage unverändert. Die Gebirgskämpfe brauchen Zeit zum Ausreifen.

An der Somme beiderseitiges, kräftiges Artilleriefeuer. Die Westmächte ebnen deutsche Stellungen ein, während wir uns in erster Linie die feindliche schwere Artillerie vornehmen, bei deren Niederkämpfung und Niederhaltung die Beobachtungsflieger wertvolle Dienste leisten. Die sie deckenden Kampfflieger haben 6 feindliche Flugzeuge abgeschossen, von denen Hauptmann Boelcke allein zwei übernahm. (Er ist beim 32. Flugzeug angelangt). Infanterieangriffe erfolgten nur an einzelnen Stellen, so nördlich des Flusses gegen die Anschlußlinie von Gueudecourt und Sailly, südlich der Somme gegen unsere Stellungen nördlich von Fresnes-Mazancourt. Die Teilangriffe, die den Charakter der gewaltsamen Erkundung und die Absicht der Verbesserung der feindlichen Sturmstellungen trugen, brachen teils schon im Sperrfeuer zusammen, teils scheiterten sie im Nahkampfe und dauern bei Fresnes und Sailly um kleine Grabenteile noch an.

Die Wirkung unserer letzten Zeppelin-Angriffe.

WTB. Berlin, 17. Okt. (Nicht amtlich.) Die englische Presse ist in letzter Zeit in besonders auffälliger Weise bemüht, unsere Luftschiffangriffe auf England als völlig ergebnislos und unwirksam hinzustellen. Sie wird nicht müde, in aufdringlicher Weise der deutschen Kriegsführung den Rat zu erteilen, diese überflüssigen und kostspieligen Angriffe im eigenen Interesse aufzugeben. Damit stimmt es dann schlecht, daß man in England unter Hinweis auf die wachsende englische Luftschiff-Flotte immer erregter die Erwiderung der Angriffe in Aussicht stellt. Recht interessant ist in diesem Zusammenhange die Tatsache, daß die englische Regierung dem Internationalen Nachrichtenbüro in London bis auf Weiteres das Recht entzogen hat, von London Preßtelegramme nach New-York zu senden, weil dieses Pressebüro „unrichtige" Nachrichten über die Erfolge der deutschen Luftschiffe nach New-York gemeldet hat.

Ueber die verheerende Wirkung unserer letzten Luftangriffe, besonders auch über London, ist durch die Aussagen einwandfreier Augenzeugen bisher Folgendes festgestellt worden.

Beim Angriff vom 23. September wurden mehr als 100 Gebäude schwer beschädigt, die zum Teil nur noch Trümmerhaufen sind. Der Schaden wird auf über 200 Millionen Pfund Sterling (40 Millionen Mark) geschätzt. In der Nähe der Eisenbahnstation London—Brighton wurden durch 3 schwere Bomben zehn Einfamilienhäuser völlig zerstört. Regent Street, die Hauptgeschäftsstraße in London, wurde zum größten Teil niedergelegt. In einer südlichen Vorstadt Londons wurde eine Munitionsfabrik vernichtet. Die Eisenbahnstation Liverpool-Street sowie Brücke und Bahngleise wurden derart verwüstet, daß die Benutzung unmöglich wurde, und die Wiederherstellung längere Zeit erfordern wird. Zwei Konservenfabriken im südlichen Stadtteil wurden vernichtet. Eine Untergrundbahnlinie, die zum Piccadilly-Circus führt, war 3 Tage gesperrt.

Beim Angriff vom 2. Oktober wurden über 200 Familien infolge Zerstörung ihrer Wohnungen obdachlos. Bei Thameshaven wurde an den Benzoltanks großer Schaden angerichtet. In Maple Street ist eine Reihe von 20 Häusern vernichtet. Die großen Reislagerräume der Firma Denny Sons wurden vernichtet. An der Ecke Stratford-High-Street und Bowroad wurde ein Haus völlig zerstört. Die Bombe drang bis in den Keller. Die südöstlich hiervon liegenden Gebäude — fast die Hälfte des ganzen Häuserblocks — wurden gleichfalls zerstört.

In Grimsby wurde eine Kaserne getroffen und über 400 Soldaten getötet.

Auf dem Humber wurde ein dort ankernder großer Kreuzer mit 4 Schornsteinen durch eine Bombe getroffen. Der Menschenverlust beträgt ungefähr 60 Mann. Ebendaselbst wurden zwei englische Kriegsschiffe mit 1 bezw. 2 Schornsteinen schwer beschädigt.

In Hull wurden schwerste Verwüstungen angerichtet. In einigen Stadtteilen stehen nur die Häuserwände, alles übrige ist ein Schutthaufen.

In Leads wurde enormer Schaden an Munitionsfabriken und Eisenbahnstationen angerichtet.

Im Hafen von Portsmouth wurden zwei Jachten zerstört und ein Wachlokal vernichtet. Ein Dock wurde schwer beschädigt, mehrere Eisenbahnwagen explodierten. Die Spritbrennerei der Firma Pink u. Sons und die Frucht- und Lagerspeicher der Firma Elders u. Fyffe daselbst wurden gleichfalls getroffen. Ein Güterzug von 12 Wagen voll Pferden wurde vernichtet.

Zum Schluß noch folgende interessante Feststellung:

„Aus vielen Teilen des Landes kommen" — so heißt es in der Londoner Wochenschrift „The World", 3. Oktober — „Klagen über überflüssige Luftschiffwarnungen, die dank der Nervosität geschäftiger Schutzleute den Deutschen in die Hände arbeiten. Ich bin fest davon überzeugt, daß der wirkliche Zweck dieser Luftschiffe nicht der ist, Frauen und Kinder zu töten, oder die Bevölkerung in Schrecken zu versetzen, sondern der, die Munitionserzeugung Englands zu schädigen, und zwar nicht etwa durch Zerstörung der Munitionsfabriken, sondern vielmehr durch ihre Stillegung während des Angriffs. In einigen Orten sind Tausende von Arbeitsstunden in dieser Woche verloren gegangen. Es wäre deshalb gut, wenn man die Warnungen erst dann erläßt und das Licht ausdreht, wenn sich die Luftschiffe wirklich auf 30 bis 40 Meilen genähert haben.

Aus dem Reichshaushaltsausschuß des Reichstags.

Belagerungszustand. Schutzhaft. Pressezensur.

WTB. Berlin, 17. Okt. Der Hauptausschuß des Reichstags setzte die Beratungen über Fragen des Belagerungszustandes und der Schutzhaft fort. Es wurde beschlossen, den nationalliberalen Initiativgesetzentwurf betreffend die Schutzhaft durch die Vollversammlung einem besonderen Ausschuß zur Beratung überweisen zu lassen und die weitere Erörterung hierüber aus der Verhandlung auszuschalten.

Vorher sagte laut „Frkft. Ztg." ein konservativer Redner, man könne über die Fragen des Belagerungszustandes ohne verletzende Schärfe sprechen. Ohne Belagerungszustand läßt sich nach der Ansicht des Redners nicht auskommen, wenn auch alle Mängel des Gesetzes zugegeben werden mögen. Von einer Fronde, an der sich die Stellvertretenden Kommandierenden Generale beteiligten, könne keine Rede sein. Nicht jeder der anderer Meinung als die Regierung ist, sei ein Frondeur. Mißgriffe kämen weniger auf Seiten der militärischen, als auf Seiten der Zivilbehörden vor, die politische Meinungen verfolgten. Die Einwände gegen den nationalliberalen Antrag seien doch sehr beachtenswert. Die Instruktionen, die an die vollziehenden Stellen ergangen seien, trügen dazu bei, Mißstände zu beseitigen. Briefsperre und Beschlagnahme würden nicht zu umgehen sein, aber die davon Betroffenen müßten davon in Kenntnis gesetzt werden, was geschehe, wer die Maßnahme angeordnet habe und aus welchem Grund sie erfolgt sei. Sonst könnten wirtschaftliche Nachteile schwerer Art entstehen. Die Friedensgesellschaft werde sicherlich weniger streng behandelt als gewisse Ausschüsse mit einer anderen Tendenz.

Bei der Weiterberatung über den Belagerungszustand beantragte ein fortschrittlicher Abgeordneter die Vorlegung eines Gesetzentwurfs, durch den der Belagerungszustand geregelt werde. Im weiteren Verlauf der Verhandlungen, erklärte Ministerialdirektor Dr. Lewald, daß sich die Praxis bei der Beurlaubung der Abgeordneten vom Heeresdienst im allgemeinen bewährt habe. Vor dem Zusammentritt des Reichstages werde dem Kriegsminister Mitteilung gemacht und dieses veranlasse die rechtzeitige Beurlaubung der Abgeordneten. Beschwerden über Mißstände seien bei dem Reichsamt des Innern nicht eingelaufen. Der fortschrittliche Antrag wurde angenommen und damit die Aussprache über den Belagerungszustand beendet.

Es folgte die Beratung der Pressezensur. Dabei beantragten die Sozialdemokraten die Wiederherstellung der Freiheit der Presse, während die Nationalliberalen in Form eines Initiativgesetzes beantragten, dem Reichskanzler die Verantwortung für die Handhabung der politischen Zensur zu übertragen.

Staatssekretär Dr. Helfferich führte aus, er könne wohl verstehen, daß man die Zensur im Volke schwer empfinde, wo man bisher gewohnt sei, völlig frei seine Meinung zu sagen. Die Schwierigkeiten seien aber in der Sache selbst begründet. Solle der Burgfrieden gewahrt werden, seien Beschränkungen notwendig. Eine Teilung der militärischen und politischen Zensur sei nicht durchführbar, das beweise auch die U-Bootfrage. Die Zusage eines allmählichen Abbaues der Zensur sei erfüllt. Fragen der inneren und Wirtschaftspolitik seien freigegeben, wenn gehässige Angriffe und gröbliche Verletzungen des Burgfriedens unterblieben.

Die Weiterberatung wurde sodann auf Mittwoch vertagt.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 15 ₰ für Portoausgaben beigefügt werden.)

A. D. in R. Zur Ablegung der sogen. wilden Abiturums müssen Sie in der Prüfung dieselben Kenntnisse wie ein Abiturient nachweisen also auch die verlangten Sprachkenntnisse besitzen. Die mitgeteilte technische Vorbildung genügt nicht, zur Bestehung der Prüfung. Die Vorbereitung zum Abitur erfolgt am zweckmäßigsten durch geeigneten Privatunterricht, den Sie durch Benützung unseres Inseratenteils in Erfahrung bringen können. (1038).

K. H.: Wir können Ihnen die gewünschte Adresse im Briefkasten nicht mitteilen, und müssen Sie hierwegen mit einer Anfrage an den Inseratenteil unserer Zeitung verweisen. (1027).

M. Sch. in K.: Wegen der Leistung von Unterhaltsbeiträgen für das uneheliche Kind kann eine Bestrafung des Vaters wegen Unterlassung nur dann eintreten, wenn dieser sich trotz der Möglichkeit der Unterhaltungsleistung der Unterhaltungspflicht bei Aufforderung der zuständigen Behörde derartig entzieht, daß durch Vermittlung der zuständigen Behörde fremde Hilfe in Anspruch genommen werden muß. (1028).

J. Sch. Khe.: Die Reinigung der wildledernen Handtasche erfolgt durch Abreiben mit Benzin. (1029).

K. L. Khe.: Ueber die Fabriken für Luftfahrzeuge dürfen wir Ihnen keine Auskunft geben. (1030).

O. K. Für die Verleihung des Kriegsverdienstkreuzes ist eine Mindestaltersgrenze nicht festgesetzt. (1031).

Weltenwende.

Roman von Horst Bodemer.

(19. Fortsetzung.)

5.

Roffen erhielt im Botschaftspalais den photographischen Abzug des Briefes. Sein kluges Lächeln lag um die energischen, festgeschlossenen Lippen, als er ihn las. Für ihn war er hoch interessant.

Mein lieber Henry!

Diesen Brief nimmt ein zuverlässiger Mittelsmann nach Frankreich mit und übergibt ihn dort der Post. Die Höhe der Spannung ist fast erreicht und unsere Angelegenheiten stehen recht gut. Ich bitte Dich gleich Urlaub zu nehmen und nach Petersburg zu kommen. Sage, Du könntest im Gefolge der Botschaft bei dem Empfang des Herrn Präsidenten mitwirken und man wird ihn Dir geben. . . . Ich möchte es aber noch aus einem anderen Grunde. Du weißt, daß man mich, trotz meiner zweiundfünfzig Jahre, noch auf keinen selbständigen Posten gestellt hat, weil man meinen politischen Gesinnungen nicht traut. Ja, wenn man ein Graf Kaysersberg ist, die Kirche besucht, dann steht man in unserem Vaterland gleich unter dem Verdacht zu den Royalisten zu zählen! Und will doch in Petersburg tönende Namen nicht entbehren! Du kennst hier ja so weit die Verhältnisse. Es ist etwas wahres daran, ohne alten Namen, ohne die ererbte und von Jugend auf anerzogene Geschliffenheit des Grandseigneurs kann man in zarischer Luft keinen Eindruck machen; auch nicht in den russischen Salons! Und da man meine Arbeitskraft zu schätzen weiß, der Selbstherrscher aller Reußen dem Vorgänger unseres jetzigen Botschafters, Herrn Delcassé, sehr deutlich zu verstehen gab, daß mich der hohe Herr in Petersburg behalten will, so bin ich eben noch da! . . . Aber falls die Spannung sich entlädt, wünscht man mich nicht mehr an der Newa zu haben. Vom Standpunkt der in Frankreich regierenden Herren ist das nicht unbegreiflich. Man muß eben an alles denken! Nehmen wir an, unser Volk würde mit den Erfolgen, die hoffentlich — Diplomaten sollen nie sicherlich schreiben — glänzende sein werden, doch nicht ganz zufrieden sein, oder Rußland nicht mit den Handlungen der französischen Regierung, so ist denn ein „verschrieener Royalist" in Petersburg nicht am Platze. Wenn man den Charakter unseres Volkes, das Regierungssystem, sich vor Augen hält, ganz selbstverständlich, daß man mich zu gegebener Zeit weghaben will. Ich darf also den Herren nicht zürnen! . . . Natürlich wird die Pille überzuckert und auch für den Zaren schmackhaft gemacht. Man wird dem hohen Herrn sagen, als derjenige, der bei ihm großes Vertrauen genießt, wünscht mich der Herr Präsident in den ernsten Zeiten um sich in Paris zu haben, um, falls ein persönlicher Vortrag wünschenswert erscheint, mich nach Petersburg als Dolmetscher der republikanischen Regierung zum Vortrag senden zu können. In solchen Tagen irgendwie Widerspruch zu erheben, ist für mich natürlich ganz ausgeschlossen. Frankreich braucht jetzt jeden seiner Söhne.

Du aber komm schleunigst! Ich möchte Dich in diesen entscheidenden Tagen um mich haben! Dich, meinen einzigen Sohn! Denn wer kann es wissen, ob Du nicht auf dem Felde der Ehre bleibst!

Von Deiner Schwester Désirée die herzlichsten Grüße. Es umarmt Dich,

Dein

Dich inniglieben der Vater.

Gaston Graf Kaysersberg.

Mit einem tiefen Atemzug legte Roffen den Brief auf die Schreibtischplatte, lehnte sich in seinem Sessel zurück und steckte die Hände in die Hosentaschen. Letzteres tat er immer, wenn er angestrengt nachdachte. Viel neues stand ja für ihn nicht in diesem Briefe, daß man den Grafen Kaysersberg in dem Verdacht hatte, ein Royalist zu sein, wußte er. Ebenso, daß er beim Zaren sehr gut angeschrieben war. Das befahl einfach die Klugheit. Frankreich, das Land politischer Umwälzungen, mußte ganz besonders angefaßt werden von dem Mitspieler. Eine neue Staatsform durfte die Fäden zwischen Paris und Petersburg nicht reißen lassen. Sonst konnte es leicht eine diplomatische Konstellation geben, die für Rußland verhängnisvoll wurde . . . Frankreich brauchte nur die Taschen zu schließen, im Verein mit England, dessen Kronjubel Indien durch Rußland gefährdet war, einen scharfen Druck auf das Zarenreich ausüben, und die Revolution loderte von neuem auf. Japan würde auch gern mit bei der Partie sein und wie sich Deutschland dann stellte, mußte abgewartet werden. In den baltischen Provinzen lastete auf den Bewohnern deutscher Zunge, und die waren das Rückgrat dieser Länder, schwer die russische Faust. Außerdem brauchte Deutschland Ackerland, um sein Volk aus eigener Kraft ernähren zu können, um seinem Volksüberschuß, der in erster Linie vom Lande stammte, neue Siedlungsmöglichkeiten zu geben. Und Finnland hätte sich lieber heute als morgen in die schwedischen Arme geworfen. Wenn Rußland von der Ostsee abgedrängt, als Folge davon die Dardanellen noch fester geschlossen wurden, mußte es ersticken. Wurde man dem Gegner gerecht, mußte man auch zugeben, daß sich Rußland in einer äußerst schwierigen Lage befand, aus der man mit diplomatischen Schriftstücken allein schwerlich wieder herauskam, nachdem man Frankreichs Geldunterstützung in so reichem Maße in Anspruch genommen hatte . . . Nun war man so weit gediehen, daß die Verhältnisse in rasender Fahrt auf den Krieg hintrieben!

Nur eine Bestätigung mehr, weiter war dieser Brief nichts für die deutsche Botschaft! . . . (Forts. folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Kriegskalender.

1914.

18. Oktober: Das englische Unterseeboot „E 3" wird von einem deutschen Schiff vernichtet.

1915.

18. Oktober: Erfolgreicher Sturm südlich von Riga. Die serbischen Truppen wurden von den verbündeten Heeren erneut geschlagen.

Amtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 5. Oktober d. J. gnädigst geruht, dem Oberstationskontrolleur Melchior **Walz** in Meckesheim unter Ernennung zum Bahnverwalter die Stelle des Vorstehers eines Stationsamtes 1 zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich mit Höchster Entschließung vom 26. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, die auf sechs Jahre erfolgte Ernennung des Pfarrers Karl **Schmitt** auf die evangelische Pfarrei Tenningen für endgültig zu erklären.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 5. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Professor Wilhelm **Himmelstein** an der Realschule in Radolfzell auf sein untertänigstes Ansuchen bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 5. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Rechnungsrat Joseph **Rein** bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen wegen vorgerückten Alters und leidender Gesundheit unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste in den Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich mit Höchster Entschließung vom 30. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, den Pfarrer Christoph **Drollinger** in Ispringen auf sein untertänigstes Ansuchen wegen leidender Gesundheit bis zur Wiederherstellung auf 9. November d. J. in Ruhestand zu versetzen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben Sich mit höchster Entschließung vom 5. Oktober d. J. gnädigst bewogen gefunden, den evang. Pfarrer Jakob **Bier** in Göbrichen auf die Dauer von 6 Jahren zum Pfarrer in Baiertal zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 29. September 1916 gnädigst geruht, den Notar Dr. Joseph **Siefert** in Boxberg mit Wirkung vom Tage des Dienstantritts zum Landrichter in Mosbach zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 5. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Rektor der Volksschule in Schwetzingen Dr. Wilhelm **Heidinger** zum Kreisschulrat für den Schulkreis Tauberbischofsheim zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unterm 5. Oktober d. J. gnädigst geruht, den Kreisschulrat Dr. Egon **Wintermantel** in Tauberbischofsheim in gleicher Eigenschaft nach Offenburg zu versetzen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 2. Oktober d. J. den Gewerbeschulkandidaten Karl **Maurer** in Pforzheim zum Gewerbelehrer in Pfullendorf ernannt.

Das Ministerium des Innern hat unterm 9. Oktober d. Js. die Versetzung des Oberrevisors Karl **Werlang** in Tauberbischofsheim nach Stockach zurückgenommen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 10. Oktober d. Js. den Amtsaktuar Wilhelm **Braun** beim Bezirksamt Konstanz zum Verwaltungssekretär daselbst ernannt.

Das Großh. Ministerium des Kultus und Unterrichts hat unterm 10. Oktober d. J. dem Hauptlehrer Jakob **Hummel** an der Volksschule in St. Georgen, Amts Villingen, die Stellung eines Schulleiters an der genannten Schule mit der Amtsbezeichnung „Rektor" übertragen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 13. Oktober 1916 den Amtsaktuar Jakob **Rößner** in Tauberbischofsheim zum Bezirksamt Lörrach versetzt.

Mit Entschließung des Großh. Ministeriums der Finanzen vom 9. Okt. d. J. wurde dem Bahnverwalter Melchior **Walz** das Stationsamt Immendingen übertragen.

Badische Chronik.

⊙ **Karlsruhe**, 18. Okt. Zu dem Mitte November beginnenden **landwirtschaftlichen Kurs für Kriegsbeschädigte in Villingen** haben sich bereits 45 Landwirte gemeldet; mehr können zu diesem Kurs nicht mehr zugelassen werden. Der badische Landesausschuß der Kriegsbeschädigtenfürsorge in Karlsruhe ist aber bereit, falls bis zum 1. Oktober genügend Meldungen einlaufen, an einem anderen Orte des Großherzogtums **einen weiteren Kurs für kriegsbeschädigte Landwirte** abhalten zu lassen, oder ihnen den Besuch der **regelmäßigen Kurse an badischen landwirtschaftlichen Winterschulen** zu ermöglichen. Die Kurse dauern durchschnittlich 3 Monate; Unterricht und Lehrmittel sind unentgeltlich. Die badischen Kriegsbeschädigten werden auf Kosten des Landesausschusses frei verpflegt; an Orten, wo freie Verpflegung nicht zur Verfügung gestellt werden kann, gewährt der Landesausschuß einen Verpflegungskostenbeitrag; bei bedürftigen verheirateten Kriegsbeschädigten übernimmt er auch die Kosten der Wohnung.

△ **Karlsruhe**, 18. Okt. Das Kriegsministerium, Kriegsrohstoffabteilung, hat der Vereinigung deutscher Verbandwattefabrikanten, Berlin W. 66, Wilhelmstr. 91, einen Posten Rohstoffe zur Herstellung von Verbandbaumwollwatte für die Zeit bis 31. Dezember 1916 zur Verfügung gestellt. Die auf die **bürgerliche Bevölkerung** hieraus entfallende Wattemenge wird bei größter Sparsamkeit aller Verbraucher ausreichen. Der auf die bürgerliche Bevölkerung entfallende Anteil an Verbandbaumwollwatte ist dem freien Handel überlassen. Diejenigen **Krankenanstalten** oder **Krankenkassen**, die nach dem 1. November ihren dringendsten Bedarf an Verbandbaumwollwatte nicht freihändig decken können, haben einen schriftlichen, kurz begründeten Antrag auf eine bestimmte Menge bei dem zuständigen Bezirksarzt einzureichen. Die praktischen Aerzte, Zahnärzte, Zahntechniker, Hebammen und Heilgehilfen versorgen sich in der bisher von ihnen beliebten Weise mit Verbandbaumwollwatte. Sollte ihnen dies zu irgend einer Zeit nicht, und zwar auch in einer Apotheke nicht, gelingen, so ist die Apotheke berechtigt, den Bedarf unmittelbar bei der Vereinigung der deutschen Verbandwattefabrikanten anzumelden.

(!) **Ettlingen**, 17. Okt. Von Bubenhand wurden **vier Obstbäume am Reservelazarett umgehauen**, 20 Stück wurden schwer beschädigt.

= **Pforzheim**, 18. Okt. Heute vollendet Privatmann Emil **Dyckerhoff**, der langjährige Besitzer der Firma Robert Dyckerhoff, sein **70. Lebensjahr**. Auch im öffentlichen Leben hat der Jubilar eine reiche Tätigkeit entfaltet.

:: **Mannheim**, 18. Okt. Vom 25. Oktober an erhält der Personenzug 447 Mannheim-Heidelberg einen Halt in Wieblingen und verkehrt von diesem Tage an wie folgt: Mannheim ab 9.30 Nachmittags, Mannheim Rangierbahnhof ab 9.36, Seckenheim ab 9.41, Friedrichsfeld Badischer Staatsbahnhof ab 9.46, Wieblingen ab 9.54, Heidelberg an 10.00 Uhr.

):(**Mannheim**, 17. Okt. Wegen versuchter Notzucht verurteilte das **Schwurgericht** den 56jährigen Schuhmacher Gustav **Kleebaum** aus Grüntal unter Einrechnung früherer Strafen zu 4 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und zu 5 Jahren Ehrverlust.

(!) **Heidelberg**, 18. Okt. In einer Vertrauensmännerversammlung der Nationalliberalen Partei im 55. Badischen Landtagswahlkreis (Heidelberg-Leimen) wurde nach einem Vortrag des Abg. Bürgermeister **Bitter-Rohrbach** über seine Tätigkeit im Landtag, die **elsaß-lothringische Frage besprochen und die Regierungsverordnung** über die **Beschlagnahme der Bucheckern** einer Kritik unterzogen. Es wurde die Erwartung ausgesprochen, daß diese verfehlte Verordnung von der Regierung zurückgenommen werde.

):(**Heidelberg**, 17. Okt. Es geht das Gerücht, daß hier eine **größere Menge Butter schlecht** geworden und deshalb zur Seifenbereitung Verwendung fand. Das Nahrungsmittelamt teilt mit, daß an diesem Gerücht **kein wahres Wort** ist.

)—(**Schriesheim** bei Heidelberg, 18. Okt. Beim **Felsensprengen** wurde ein italienischer Arbeiter von einem großen Stein so unglücklich getroffen, daß er sofort tot war.

:)(: **Staad**, 17. Okt. Das Fest der **goldenen Hochzeit** feierten in aller Stille das Ehepaar Julius **Meßner** und zugleich die silberne Hochzeit deren Tochter Rosa Fröhlich.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 18. Oktober.

□ **S. K. H. der Großherzog** nahm gestern die Vorträge des Ministers Dr. **Hübsch** und des Geheimerats Dr. Freiherrn **von Babo** entgegen.

= **Großherzogin Luise an den Bad. Frauenverein.** Der Generalsekretär des Badischen Frauenvereins hatte am 28. September am Sarge Großherzogs Friedrich I. einen Kranz niedergelegt. In einem Handschreiben **dankte die Großherzogin Luise** für die auch in einem Schreiben des Generalsekretärs zum Ausdruck gebrachten Gefühle herzlicher Teilnahme: „Das hohe Beispiel des Unvergeßlichen", so schreibt die Großherzogin, „wirkt in uns allen belebend und befeuernd, seine große Auffassung hebt uns Alle in dieser ernsten Kriegszeit und gibt uns das glaubensstarke Vertrauen auf Gottes Segen und einen endgültigen Sieg."

Ein Handschreiben der Großherzogin Luise wird in den neuesten „Blättern des Badischen Frauenvereins" veröffentlicht, in welchem die Fürstin auf die **„Kinderfürsorge"** auch über die allerersten Lebensjahre hinaus hinweist. Es handelt sich hierbei insbesondere um die Jahre vom 2. Lebensjahre an bis zum Beginn des schulpflichtigen Alters, in denen eine organisierte Ueberwachung und Mithilfe noch nicht überall planmäßig durchgeführt ist. Hierauf lenkt die Großherzogin die Aufmerksamkeit der so trefflich arbeitenden 6. Abteilung des Badischen Frauenvereins (Säuglingspflege) wie auch der zahlreichen Zweigvereine. Der Aufgabe sollten sich die Kreisschwestern, die vielen Helferinnen unterziehen und zwischen den Kleinkinderschulen, Krippen und Kinderhorten und eigentlichen Fürsorgerinnen sollte eine planmäßige Organisierung hergestellt werden, bei der auch auf die Mitwirkung der Bezirksärzte, wie der Aerzte überhaupt gehofft wird.

= **Wochengeld für Wöchnerinnen.** Amtlich wird uns mitgeteilt: Es ist die Frage aufgeworfen worden, ob das nach den Bekanntmachungen des Reichskanzlers vom 3. Dezember 1914 und 28. Januar 1915 zu gewährende Wochengeld von täglich einer Mark für den Sonntag, auch dann zu leisten ist, wenn die Wöchnerin für die 6 wöchentlichen Arbeitstage bereis 7 oder mehr Mark von ihrer Krankenkasse erhält. Diese Frage ist, wie sich das Reichsamt des Innern in einem Einzelfalle ausgesprochen hat, zu verneinen. Eine Krankenkasse, die nach ihren Satzungen Wochengeld nur für Werktage, aber in Höhe von mehr als einer Mark zu gewähren verpflichet ist, kann daher auf Ersatz aus Reichsmitteln nicht rechnen, wenn sie auch für Sonn- und Feiertage Wochengeld in der durch die Bundesratsverordnung vom 3. Dezember 1914 vorgesehenen Höhe von einer Mark leistet.

× **Die Handelskammer Karlsruhe teilt mit**, daß zur Zeit bei der Kriegs-Rohstoff-Abteilung Bedarf in **wollenen Leibbinden** vorliegt, der aus fertigen Beständen gedeckt werden soll. Eine Freigabe beschlagnahmter Rohstoffe oder Garne, sowie Ausstellung von Belegscheinen zur Anfertigung der Leibbinden, kann jedoch nicht erfolgen. Angebote fertiger Bestände sind von den Eigentümern auf den hierfür bestimmten Vordrucken, die bei der Handelskammer Karlsruhe, sowie der Vordrucksverwaltung der Kriegs-Rohstoff-Abteilung in Berlin SW. 48, Verlängerte Hedemannstr. 10 (unter Nr. Bst. 485c II. Ang.) erhältlich sind, an das Webstoffmeldeamt der Kriegs-Rohstoff-Abteilung, Berlin SW. 48. Verlängerte Hedemannstraße 11, zu richten. Den Angebotskarten sind Muster beizufügen.

= **Schutz bei Fliegergefahr.** Die Freiburger Polizei erläßt folgende Bekanntmachung, die auch anderwärts Beachtung finden sollte. Die Erfahrungen bei dem letzten Fliegerangriff geben wiederholt zu der ernsten Mahnung Veranlassung, **unbedingt den Keller aufzusuchen** und nicht etwa in Hausgängen hinter Türen stehen zu bleiben. Es ist nicht blos mit dem unmittelbaren Aufschlag von Bomben auf das Haus, sondern auch mit der Seitenwirkung der auf das Nachbarhaus aufschlagenden Bomben zu rechnen. Die Splitter der Bomben durchschlagen Läden und dünne Wände. Aufenthalt im Zimmer ist deshalb auch gefährlich.

△ **Zugverspätung.** Der gestern abend fahrplanmäßige, um 6.23 Uhr von Köln-Mannheim fällige Schnellzug traf erst nachts 12.23 Uhr, also mit sechsstündiger Verspätung hier ein. Als Ursache wird ein Unfall auf fremder Verwaltung angegeben.

N. A. **Maisbeschlagnahme.** Alles Mais — **Welschkorn**, In- und Auslandware ist **beschlagnahmt** und jeder Handel hierin ist verboten. Laut Verordnung des Großh. Ministeriums des Innern vom 6. September 1916 ist zum **Aufkauf von Mais-Welschkorn für Saatzwecke** allein berechtigt die Geschäftsstelle der Badischen Futtervermittlung in Karlsruhe oder deren Bevollmächtigte, die mit einem Ausweis versehen sind. Was nicht für Saatzwecke dient, ist der Bezugsvereinigung in Berlin zu einem wesentlich billigeren Preise anzumelden. Sämtliche Korrespondenzen wegen Einkauf von Mais sind zu richten **an: Getreidebüro der badischen Landwirtschaftl. Genossenschaften in Mannheim (T. 1678).**

= **Der Verkehr mit Konserven.** Wie bereits bekannt gegeben, beabsichtigt die Reichsstelle für Gemüse und Obst, einzuführende Waren, die unter die Bekanntmachung vom 13. September 1916 über die Einfuhr von Obst und Gemüse fallen, für den Verkehr grundsätzlich freizugeben, wenn es sich um **Konserven** irgend welcher Art (im Gegensatz zu Frischobst und Frischgemüse) handelt, über die **bereits vor dem 15. September 1916** von inländischen Käufern Verträge abgeschlossen sind. Unter Bezugnahme auf diese Bekanntmachung werden sämtliche Firmen, Bezirkszentralen und Kommunal-Verwaltungen aufgefordert, die **Belege über die von ihnen vor dem 15. September 1916 über Konserven irgend welcher Art geschlossenen Verträge an die Reichsstelle für Gemüse und Obst Geschäftsabteilung G. m. b. H., Berlin W. 57, Potsdamerstr. 75**, bis spätestens den 21. Oktober d. J. einzusenden. Zugleich wird aber darauf aufmerksam gemacht, daß alle Waren, über welche die fraglichen Belege bis zu dem genannten Tage nicht eingereicht, oder über welche Verträge erst nach dem 15 September 1916 nicht abgeschlossen sind, beim Passieren der Grenze der Beschlagnahme unterliegen.

Ein ergötzliches Stückchen hat sich, so erzählt der „Frankfurter Generalanzeiger", in einem Dorf — den Namen wollen wir nicht nennen — zugetragen. Kam da ein Frankfurter Bürger, um Eier einzukaufen. Er bietet der Frau 18 Pfg. per Stück, sie erklärte, keine zu haben; er bietet 20, 25, 30 und 35 Pfg., immer noch sind keine Eier da. Erst nachdem er sein Gebot auf 40 Pfg. erhöhte, bringt die Frau aus purem „Mitleid" hundert Stück von ihrem verborgenen Schatz. Der Frankfurter ließ sich die hundert Eier schön einpacken und legte dem Höchstpreis entsprechend nur 18 ℳ auf den Tisch und erklärte: „Wegen des Restes können Sie mich verklagen, hier meine Adresse" und — ging!

= **Bund mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten der Zivilanwärterlaufbahn.** Am 7. und 8. Oktober fand in Berlin der **Bundestag** des Bundes mittlerer Reichs-Post- und Telegraphen-Beamten der Zivilanwärterlaufbahn statt. Von allen Gauen Deutschlands hatten sich die Vertreter zahlreich eingefunden, um über Standeswohl und Standesweh zu beraten. Auch die oberste Postbehörde hat einen Vertreter dazu entsandt. In großer Zahl und wohldegründet kamen die Wünsche zum Ausdruck und gipfelten meist in dem dringenden Verlangen nach Verbesserung der Standes- und Besoldungsverhältnisse, letzteres ganz besonders hinsichtlich der noch nicht etatsmäßig angestellten Assistenten. Sind sie schon ohnehin mit einem Tagegeld von höchstens 5 Mark keineswegs in der Lage, den Teuerungsverhältnissen gerecht zu werden, so vermehrt noch die ungebührlich lange Wartezeit auf etatsmäßige Anstellung ganz erheblich die Notlage dieser Beamten. Auch die den notleidenden Beamten gewährten Teuerungszulagen von ganzen 6 Mark monatlich bedürfen unbedingt der Erhöhung. Diese und ähnliche Anträge, als da sind: Beseitigung der Geheimakten, Aufhebung der Residenzpflicht, Verbesserung der Hinterbliebenenfürsorge und hauptsächlich Uebertragung des preußischen Personalsystems auf die mittlere Postlaufbahn unter Trennung der Laufbahn für die Zivilanwärter von der für Militäranwärter und Heraushebung der besser vor- und ausgebildeten Zivilanwärter aus der allgemeinen Assistentenklasse, füllten die Tagung voll aus. Mögen all die Wünsche und Standesfragen recht bald ihrer Erfüllung und Lösung entgegengehen, damit sich die unhaltbaren Zustände nicht noch weiter verschlimmern.

= **Im Kaffee Bauer** findet heute abend Sonderkonzert mit verstärktem Orchester statt.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebot.

17. Oktober: Frdch. **Henning** von hier, Elektromonteur hier, mit Karol. **Kull** von hier.

Eheschließungen.

17. Okt.: Frdch. **Scherer** von hier, Werkaufseher hier, mit **Elise Klein** von Adelsheim; Arthur **Leber** von Tiengen, Schneider in Eigeltingen, mit Josefina **Bach** von Waibstadt; Alois **Gremminger** von Hettingen, Eisenbahnsekretär in Neudorf, mit Hermine **Bechtold** von hier; Josef **Lehn** von Bruchsal, Kaufmann hier, mit **Paulina Fritz** von Bruchsal.

Todesfälle.

12. Okt.: Anton **Bürg**, Taglöhner, ledig, alt 54 Jahre. — 13. Okt.: Adolf, alt 9 Jahre, Vater Johannes **Becker**, Fabrikarbeiter. — 15. Okt. Wilhelmine **Bürckle**, alt 63 Jahre, Ehefrau des Zeichners und Lithographen Karl Bürckle; Kath. **Holzmüller**, alt 77 Jahre, Witwe des Landwirts Zacharius Holzmüller; Mich. **Bach**, Eisengießer, Ehemann, alt 51 Jahre. — 16. Okt.: Klara **Heyrich**, alt 49 Jahre, Witwe des Bankvorstandes Johannes Heyrich; Franziska **Schmidt**, ohne Beruf, ledig, alt 21 Jahre; Kath. **Müller**, alt 69 Jahre, Witwe des Ziegeleibesitzers Karl Müller; Kath. **Weiß**, alt 66 Jahre, Witwe des Landwirts Hch. Weiß; Hans, alt 16 Jahre, Vater **Emil** Brauß, Betriebsassistent.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen.

Mittwoch, den 18. Oktober: ½1 Uhr: Katharina **Müller**, Ziegeleibesitzers-Witwe, Hans-Thomastraße 5. — 2 Uhr: Franziska **Schmidt**, ohne Beruf, Durlacher Allee 16. — 3 Uhr: Hans **Brauß**, Oberrealschüler, Rüppurrerstraße 25. — 4 Uhr: Lydia **Heinzmann**, Kindergärtnerin, Ludwig-Wilhelmstraße 18.

Wasserstand des Rheins.

Schusterinsel, 18. Okt. morgens 6 Uhr 2,10 m (17. Okt. 2,24 m)
Kehl, 18. Okt. morgens 6 Uhr 3,04 m (17. Okt. 3,02 m)
Maxau, 18. Okt morgens 6 Uhr 4,84 m (17. Okt. 4,77 m)
Mannheim, 18. Okt. morgens 6 Uhr 3,97 m (17. Okt. 4,02 m)

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

(Das Nähere bittet man aus dem Anzeigenteil zu ersehen.)

Mittwoch, den 18. Oktober

Hoftheater. 8 Uhr Beethovenabend des Hoforchesters.
Kolosseum. 8¼ Uhr Vorstellung.

Großherzogl. Hoftheater Karlsruhe.

Mittwoch, den 18. Okt. 1916, abends 8 Uhr

Einlaß 7½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Beethoven-Abend

des Großh. Hoforchesters.

Leitung: Hofkapellmeister **Alfred Lorentz.**

Solist:

Herr Gustav Havemann

kgl. sächs. Konzertmeister, Dresden.

Vortragsfolge:

1. **Ouverture** „Die Weihe des Hauses".
2. **Konzert für Violine.**
3. **Romanze** in G-Dur für Violine.
4. **Sechste Sinfonie** in F-Dur (Pastorale).

Karten zu 4.50, 3.50, 2.—, 1.50, 1.—, —.75, —.50 sind bis einschließlich Dienstag, den 17. Oktober in der Musikalienhandlung **Fritz Müller,** Ecke Kaiser- und Waldstraße, von 9—1 und 3—7 Uhr, am Konzerttage jedoch nur an der Hoftheaterkasse in den üblichen Kassenstunden erhältlich — Programm 10 Pfg. 11007

Neues Konzerthaus

18. November, abends 8¼ Uhr

Lieder-Abend von Kammersänger

John Forsell

Karten zu Mk. 5.—, 4.—, 3.—, 2.—, 1.— in der Hofmusikalienhandlung **Hugo Kuntz** Nachfolger Kurt Neufeldt, Kaiserstraße 114 11343

von 9—1 u. 3—7 Uhr.

Kaffee Bauer

Heute Mittwoch:

Grosses

Sonder-Konzert

mit verstärktem Orchester. 11338

Kaffee Odeon

Morgen Donnerstag abend, 8½ Uhr

Sonder-Konzert

mit Cello-Solo Einlage

(mit verstärkter Kapelle)

Leitung: Kapellmeister **Alfons Zagel.**

11341

Detektiv- und Auskunftsbüro „Germania",

Inhaber: Karl Jung, Polizeibeamter a. D., Karlsruhe,

Erbprinzenstraße 29a, Eingang Bürgerstraße, erledigt Aufträge in Erhebungen betr. Ehescheidungs- und Alimentsachen, Ermittlungen, Beobachtungen und Heirats-Auskünfte unter strengster Diskretion. Gut eingeführtes Geschäft. 11311

Damen! die ihre Garderobe selbst anfertigen, oder ändern, finden Gelegenheit dazu in

Kullmanns Wiener Zuschneide-Schule

Inh.: **H. Hess,** jetzt Kaiserstr. 175. 11315

Günstige Kaufgelegenheit in

Pelz-Waren

Damen-Pelze und Muffen.

32 Nur Zirkel 32, 1 Treppe hoch, im Hause der Fahrradhandlung. 9945*

Geschw. Bindefeld

Schweizer Stickereien, Wollwaren und Gummiband

B34912 *Kaiserstraße 38.*

Schwarzwaldverein.

(Ortsgr. Karlsruhe)

Donnerstag, 19. Oktober d. J.

Vereinsabend

im **Moninger** (Konkordiasaal).

Verein ehem. bad. gelber Dragoner

Unter dem Protektorat Sr. G. H. Prinzen Maximilian von Baden.

Nächster

Vereins-Abend

am Donnerstag, d. 19. Okt., abends ½9 Uhr, im Vereinslokal „Reichskanzler", Ecke Karl- u. Amalienstraße.

Buchhaltung, Maschinenschreiben, Stenographie, Schönschreiben, Rechnen B34998

erteilt priv. mit bestem Erfolg. Mäßige Preise.

Lehrer Strauß,

Kronenstraße 15, III.

Hellgraue

Militär-Mäntel

u. s. w.

färbt

feldgrau

Färberei Printz

Act.-Gesellsch.

Fernruf 63.

Daniels Konfektionshaus,

Wilhelmstr. 34, 1 Tr.

Schwarze und farbige

Damenmäntel

von ℳ 35.00 an,

Damen-, Herr.- u. Kinder-

Lodenmäntel,

Gummitinmäntel ℳ 35.75

Samt- Plüsch- } Paletots ℳ 52.75 an „ 62.— „

Jackenkleider . „ 28.75 „

Kleiderröcke . . „ 7.50 „

Seiden-Blusen . „ 11.75 „

Kindermäntel u. Pelerinen

11108 in allen Größen. 3.2

Ferner sind noch große Posten „bezugscheinfreie Waren", die vor dem 10. Juni am Lager, vorrätig.

Keine Ladenspesen.

Näh-Ahle „Stepperin",

D. R. G.-M.

Jedermann kann mit dieser Ahle ohne besondere Vorkenntnisse arbeiten; zerrissenes Schuhwerk, Zügel, Geschirre, Pferde- u. Wagendecken u. s. w. **selbst** reparieren. Schönster Steppstich, wie mit Maschine.

Zahlreiche Anerkennungen. Verpackt und portofrei m. verschied. Nadeln ℳ 2.40 Nachnahme od. Voreinsend. durch 7931*

Fr. Mayer,

Nordd. Wurstgesch., Karlstr. 19.

Piano

mit herrlicher Tonfülle, so gut wie neu, soll ganz billig verkauft werden. — Langjährige Garantie. 11096

Pianohaus

J. Kunz

Karlsruhe

Karl-Friedrichstraße 21.

P.T. Palast-Theater P.T.

Herrenstrasse 11 **Karlsruhe** Herrenstrasse 11

Grösstes, neuestes und vornehmstes Lichtspiel-Unternehmen am Platze.

Das Lichtspielhaus ist eigens zu seinem Zwecke in Eisenbeton erbaut; es ist mit allen Feuer-Vorsichtsmaßregeln versehen und mit den modernsten und besten technischen Vorzügen auf das bequemste ausgestattet. — Der 9 Meter hohe Theater-Saal liegt zu ebener Erde unter einem vierstöckigen in Eisenbeton aufgeführten Wohnhaus zwischen zwei gleichfalls massiven vierstöckigen Wohnhäusern fest eingebaut, weshalb das Publikum bei feindlichen Flieger-Angriffen vollständig geschützt ist. Ausserdem stehen vollständig bombensichere Keller in genügender Größe sofort benutzbar und mit elektrischem Licht versehen zur Verfügung. 11336

Der neue Spielplan vom 18. bis einschl. 20. Oktober bringt den ersten Film der Neumann-Zelnik-Serie 1916/17

Die Fiebersonate

Tragödie in 5 Akten von Paul Rosenhayn. — In den Hauptrollen:

Lotte Neumann ◆ Friedrich Zelnik.

P.T. **Alles aus Gefälligkeit** P.T.

Nach dem Lustspiel in 3 Akten bearbeitet u. inszeniert und in der Hauptrolle

Eugen Burg.

Zum gefl. Besuche ladet erg. ein: Die Direktion **Friedrich Schulten.**

Gemeinnütziger Verein

für gärungslose Früchteverwertung Zähringerstr. 82.

Aepfel werden keine mehr geliefert. Donnerstag, den 19. Oktober 1916, 3—7 Uhr letzter Verkauf von Gläsern und Dauerwaren (Früchte u. Säfte) in diesem Jahr. 11339

Französ. Unterricht

(auch kleine Kurse) Konversation und Literatur erteilt Dame die vor Kriegsausbruch lange Jahre als Privatlehrerin in Frankreich in vornehmsten Kreisen tätig war und die Sprache vollkommen beherrscht.

Frl. Mayer,

B34366 Schillerstr. 48, III.

Klavier-Unterricht

unentgeltl. erteilt Musiker z. Zt. Soldat. Anfragen unter Nr. B34959 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

Staatl. gepr. Lehrerin

mit Oberrealschulabitur **erteilt Unterricht in Englisch u. Französisch,** sowie **Nachhilfestunden** in sämtl. Fächern. Angebote unter Nr. 10774 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 5.5

Zur **Anfertigung** eleganter, sowie einfacher B34881.2.2

Damen-Kostüme und Mäntel

empfiehlt auf Garantie für tadellosen Sitz **Amalienstr. 33,** Hinterhaus I.

Tapeten!

Neue Kollektion 1916.

Reichhaltigste Auswahl.

Schlager in Gobelintapeten.

Lichtechte Tapeten.

Billigste Preise.

Billigste Bezugsquelle für Hausbesitzer.

H. Durand,

Douglasstr. 26, Teleph. 2435, bei der Hauptpost. 3101

Uebernahme von Tapezierarbeit

Kerbschnitt- und Laubsäge-

Arbeiten werd. rasch, sauber u. billig angefertigt. Angebote u B34080 an d. „Bad. Presse" 4.1

Kaufe

soweit beschlagnahmefrei zu höchsten Preisen altes Eisen, Lumpen, Metalle, Papier usw.

H. David, Karl-Wilhelmstraße 3/5 u. 38. B34637.3.3

Wer gibt einem jungen Manne **200 Mk.** geg. 20 Mk. monatliche Rate und hohe Verzinsung. Angebote unter Nr. B34896 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" abzugeben.

Verloren

H. silb. **Tintenzeugdeckel** m. H. Vogel. Abzug. geg. Belohn. B34973 **Westendstr. 66,** II.

Verloren

Schwarze Lederpapier-Geldtasche mit Inhalt in Kaiserstraße zwischen Herren- und Karlstraße. Abzugeben gegen 20 ℳ Belohnung, Fundbüro, Karlsruhe. B34982

Verloren! 2 Schlüssel (zusammengeh.) m. Sicherheitsnadel, Mathystraße Haltestelle. Abzugeben Fundbüro. B34923

Obstverkauf.

Die Abgabe von Aepfeln wird von heute morgen 8 Uhr an in der alten Eilguthalle fortgesetzt. Der Preis für das Kilo beträgt 34 Pfennig. 11339

Badische Landwirtschaftskammer.

Hausbrandkohlen

(Ruhr-Fettschrot), der Zentner zu 1 ℳ 30 ₰, werden vom 18. Oktober d. J. ab im

städt. Gaswerk I, Kaiserallee 11,

sowie im

städt. Gaswerk II, Schlachthausstraße 3,

an hiesige minderbemittelte Einwohner gegen Barzahlung oder gegen Anweisung des Kriegsunterstützungsamtes abgegeben, und zwar

Mittwochs und Samstags nachmittags von 2—5 Uhr.

Weniger als 1 Zentner und mehr als 5 Zentner werden an eine Haushaltung nicht verabfolgt; Säcke, Körbe und dergl. sind mitzubringen.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1916. 11338.2.1

Direktion der städt. Gas-, Wasser- u. Elektrizitätswerke.

Wirtsleute gesucht

Auf gutgehende Wirtschaft werden tüchtige, kautionsfähige **Wirtsleute gesucht.** Angebote unt. Nr. 11301 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Heiraten

Heirat. 11335

Tüchtiger Geschäftsmann, Witwer, Anfg. Fünfziger, mit eigenem Haus u. schönem Einkommen, wünscht sich mit kinderloser Witwe im Alter von 45—50 Jahren in Bälde wieder zu verheiraten. Nur ernstgemeinte Anträge erbeten unter **F. 2392 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe i. B.**

Heirat.

Bess. Fräulein, 40 Jahre, evang., sucht gebildet. Herrn in pensionsberecht. od. sicherer Stellung zwecks baldiger Heirat kennen zu lernen.

Näh. Angeb. u. Nr. B34989 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten.

Heirat.

Witwer, vom Lande, Ende 40, kath., kinderlos, mit gutem Geschäft, 15 000 ℳ Vermögen, sucht sich wieder zu verheiraten.

Kinderlose Witwe oder Fräulein, nicht unter 36 Jahren, wollen sich u. Nr. B34981 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" wenden.

Heirat.

Landwirt, 40er J., kath., 12 000 ℳ Vermögen, möchte gerne mit Fräulein od. Witwe im landwirtschaftl. Betrieb einheiraten.

Angebote unter Nr. B34944 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten.

Gründlichen Zither-Unterricht erteilt in und außer dem Hause billigst B33448 **Frau Walter,** Zitherlehrerin, 14.3 Belfortstr. 7.

Eleg. u. einfache Kostüme, Jacketts u. Mäntel werden tadellos unter Garantie angefertigt. Schnittmusterverkauf. 5476* **Hirschstr. 28, 2 Trepp.**

Kauf-Gesuche

Gebrauchter, guterhaltener

Kochkessel

mit 200—400 Liter Inhalt **zu kaufen gesucht.** Angeb. unt. Nr. 4109a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse." 2.2

Gebr. Wellbleche

2 m lang, **zu kaufen gesucht.** Angebote an 4106a2.2

Karl Egle, Herdfabrik, Bruchsal, Pfarrstr.

Gut erhaltene, vorschriftsm.

Kavallerie-Reitstiefel,

Größe 45, **zu kaufen gesucht.** Angebote unter B35004 an die Geschäftsstelle der „Bad. Pr.".

Kinderliegwagen, Puppenwagen, Schaukelpferd zu kaufen **gesucht.** Angeb. unter B34925 an die Bad. Presse. 3.2

Hund, 1—1½ jähr., kurzhaar., wachsam und zimmerrein, für Geschäftshaus **zu kaufen gesucht.** Angebote unt. Nr. 11328 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

---

1 Stamm junger Hühner

(6 Hühner, 1 Hahn) wird **zu kaufen gesucht** von B34934 **Chr. Imle,** Sophienstr. 17.

Jedes Quantum B34863

Schellack

wird **zu kaufen gesucht** von **Chr. Imle,** Sophienstr. 17.

4—6 Wagen

Dung

werden **zu kaufen gesucht** von **Chr. Imle,** Sophienstr. 17.

Zu verkaufen

Pferd,

mittel, schwarzbraun geapfelt, 4jähr., gut im Zug, ein- und zweispännig gefahren, würde sich als Reitpferd, sowie als Zuchtstute sehr gut eignen, zu verkaufen.

Anzusehen Güterbestätterei **Paulus, Karlsruhe Mühlburg.** Angebote unt. Nr. 11316 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse

---

Zu verkaufen: Ein ca. 8j., mittelstarkes, sehr gutes

Zugpferd

zu jedem Gebrauch, bei 4096a **W. Lepp,** Weingarten (Baden).

Geschirre.

Zwei bereits neue vollständige Vierspänner-Geschirre (auch für Zweispänner) sowie 1 Tandem-Geschirr (als Einspänner geeignet), schwarzes Lackleder, Friedenshandarbeit, preiswert zu verkaufen. Gelegenheitskauf. — Geschirre stehen für Interessenten zur Ansicht jederzeit zur Verfügung. Wo? ist unter Nr. 11317 in der Geschäftsstelle der Bad. Presse zu erfahren.

Kompl. Betten, neue und guterhalt., Waschkommode m. Spiegelaufsatz, pol. Schränke, Handtuchgestelle, Tische, eis. Kinderbett, alles billig. B34999 **An- u. Verkauf Schuster,** Ludwig-Wilhelmstr. 18.

Nähmaschine neu, Ia. System erstkl. Fabrik., umständhlb. sehr billig abzug. B34992 **Schillerstr. 37, IV.**

Nähmaschine, so gut wie neu, A 30 ℳ, **Fahrrad,** Freilauf, sehr gut, 35 ℳ, zu verkaufen. B34913 Schützenstr. 53, Hth. 1, pt.

Chaiselongue, neu, von 37 ℳ an. B34864 **R. Köhler, Schützenstr. 25.**

Fässer

für Sauerkrautständer geeignet, ca. ½—¾ Zentner fassend, verkauft. 11312.2.2

Brennerei Odenheimer, Degenfeldstraße 4.

Wegen Platzmangel große **Zinkbadwanne** und neue **Nähmaschine** billig zu verkaufen. B34987 Zähringerstr. 8, 3. St.

Kochherd billig zu verkauf. B35012 **Amalienstr. 43.**

Oelgemälde.

Mehrere schöne **Oelgemälde** zu verkaufen. B34974 Herrenstr. 54, 2. Stock.

Gut erhalt. Postmantel zu verkaufen. B34778 **Klauprechtstr. 21, IV. lks.**

Jackenkleid blau gestreift, 8 schwarze **Hüte,** garn., 1 braun. **Kindermantel,** 1 Paar **Stiefel,** Nr. 25, billig abzugeben. B34996 **Sofienstr. 208,** 2. St. rechts.

Ein schönes, schwarzes Tuchjackenkleid, Größe 44, u. eine schwarze Krimmer-Garnitur, Muff und Pelz, preiswert zu verkaufen. B34851 Schayer, Winterstr. 43, 4. St.

Zu verkaufen

ein fast neues **Jackenkostüm,** Größe 42, zu 45 Mk., 5 weiße, fast neue **Herrenhemden** mit festen Manschetten à St. 5 Mk. B34993 **Hallstr. 80,** part. r.

Hasen

zu verkaufen. **Roonstr. 22,** Hths. pt., **Karl Baber.** B...

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß ist nun auch unser liebes Kind

Maria Luise

im Alter von 3½ Jahren in aller Bälde seinem Vater gefolgt. B35011

In schwerem Schmerze:

Frau **Just. Bohner Witwe**, geb. Kolb und Kinder.
Herm. Bohner, z. Zt. im Felde, u. Familie.
Unteroffiz. **Friedr. Bohner**, z. Zt. i. Felde.
Familie **Heinr. Braun**, zum Lamm.

Bulach, den 18. Oktober 1916.

Beerdigung findet heute abend 5 Uhr in Bulach statt.

Trauer
Kostüme
Mäntel
Kleider
Röcke
Blusen 10451

Reiche Auswahl. Billige Preise. Aenderungen sofort.

M. Schneider Inh.: H. Kahl
Ludwigsplatz. Telephon 2297.

Trauersachen
färbt in kürzester Zeit 10723
Michael Weiß, Färberei u. chem. Reinigungsanstalt
Blumenstrasse 17. — Telephon 2866.

Spitzenklöppel-Unterricht
erteilt nach leichtfaßlicher praktischer Methode B33625.3.3
Frau E. Lautermilch Wwe., Karlfriedrichstr. 20 (Laden).

Habe meine Praxis
wieder aufgenommen und nach der **Erbprinzenstraße 5** (am Rondellplatz) verlegt. 10891.6.5
Georg Deininger, Dentist.
Telephon 3773.

Isr. Religionsgesellschaft.
Schlußfest u. Gesetzesfreude.
Mittwoch, 18. Oktober: Abendgottesdienst und Festes-Anfang 5²⁵ Uhr.
Donnerstag, 19. Okt. Morgengottesdienst 7³⁰ Uhr. Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr. Abendgottesdienst 6¹⁰ Uhr.
Freitag, 20. Oktober: Morgengottesdienst 7³⁰ Uhr. Abendgottesdienst u. Sabbat-Anfang 5¹⁵ Uhr.
Samstag, 21. Oktbr.: Morgengottesdienst 8 Uhr. Schülergottesdienst 2³⁰ Uhr. Nachmittagsgottesdienst 4 Uhr. Sabbat-Ausgang 6¹⁰ Uhr.
Sonntag, 22. Oktbr.: Morgengottesdienst 6³⁰ Uhr. Abendgottesdienst 5 Uhr.

Pelze
bekannt billigst 11179
Wilhelmstr. 34, 1 Trep.
Kriegsangehörige Ausnahmepreise.

Gummi- u. Celluloidabfälle
soweit beschlagnahmefrei kauft. 9540
M. Kleinberger, Schwanenstraße 11, Tel. 835.

Möbel aller Art, ganze Haushaltungen **kauft und zahlt** die höchsten Preise das **An- u. Verkaufsgeschäft** Neukam, Lammstr. 6 im Hof. Telephon 3546. 6692

Welcher Gärtner
kann fortwährend Herbst und Winter hindurch **Buchs, Thuja** und **Ilex** liefern? Angebote bei 11236
Heinrich Falke, Blumenfabrik und Präparationsanstalt, **Karlsruhe**, Rüppurrerstraße 35.

Wer arbeitet B34920
Matratzen im Hause auf? **Ilg**, Kaiserstraße 38.

Abzugeben einige Hundert großfrüchtige
Ananaspflanzen
sowie **Monatserdbeerpflanzen** 100 St. 3.50. Daselbst wird ein feines **Puppenzimmer**, neu, feine Handarb., Wert v. 60 Mk., um die Hälfte des W. abgegeben. B34907
Gartenstr. 74, III. r.

Möbel aller Art, sowie ganze Haushaltungen werden angekauft von **S. Hischmann**, 7030
Zähringerstr. 29. Tel. 2965.

Haus
mit Kolonialwarengeschäft mit **M. 80.—** Tageseinnahme zu verkaufen. B34977
M. Busam, Sofienstr. 13.

Herrenrad, Torpdfrl., f. gut erh., umstdh. 30 Mk. zu verk. B35013 **Wielandtstr. 20, p.**

Parabellum-Pistole, neu, mit Tasche, billig zu verkauf. Angebote u. Nr. B34980 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse".

Bereits neue **Gaslampe** billig zu verkaufen. B35018
Kaiserstraße 239, Hths.

Zu verkaufen:
Herrenschuhe 42 u. 43, Herrenanzüge, ein f. schwarz. Damenrock, große Figur, Blusen, ein seidener und farbige Abendmäntel. Verschied. B. Schirrmann, Markgrafenstr. 43. B35016

Offene Stellen

Damenschneider
kann sofort eintreten bei
Emmy Schoch, Heerenstr. 11.
11037

Tüchtiger B35017
Operateur
sofort **gesucht**. Lohn 40 Mk.
Welt-Kino, Kaiserstr. 133.

Schreiner, Maschinenarbeiter, Glaser (Rahmenmacher)
suchen wir zum sofortigen Eintritt. 11334
Markstahler & Barth, Bau und Möbelfabrik, **Karlstr. 67.** 4.1

Selbständiger und zuverläss.
junger Mann,
auch Kriegsinvalide, aus dem **Wein- od. Kolonialwarenfach** gesucht. 11287
Schriftl. Angebote an **Weinhandlung Bausback**, Amalienstraße 53.

Tüchtiger
Buchdruck-Maschinenmeister
gesucht. 11264
Hofdruckerei Gutsch, Karlsruhe.

Tüchtige, selbständige
Heizungs-Monteure
gegen hohen Lohn sofort **gesucht**. Angebote mit Angabe des Alters und bisheriger Tätigkeit an 4090a.3.3
Hans Lutz, Ingenieur, Mannheim.

Suche sofort
1 Elektromonteur, sowie
1 Hilfsmonteur,
für elektr. Hausinstallation, bei gutem Lohn. Für Kost u. Wohnung wird gesorgt. 3977a
F. Braun, Ortenberg.
Blechnerei u. elektr. Installat.

Militärfreier, selbständiger
Färber u. Wäscher
in dauernde Stellung gesucht. Färberei u. chem. Waschanstalt.
J. Burg, Karlstr. 43.

Mehrere tüchtige
Handformer
Kernmacher
Gußputzer
auf Großstück
Fabrikmaurer
Heizer
sowie
Hilfsarbeiter
jeder Art
finden sof. dauernde u. lohnende Beschäftigung
Maschinenfabrik Gritzner A.-G., 4120a
Durlach.

Ein tüchtiger
Müller
als Walzenführer, findet sof. oder später sehr gutbezahlte Stellung bei 4116a.2.1
Karl Bury, Sägewerk, **Wahlwies.**
Ebendaselbst kann ein gewandter
Vollgatter-Säger
sofort eintreten.

Säger und Platzarbeiter
werden auf unserem Werke in Krozingen jederzeit eingestellt. 3953a
Gebr. Himmelsbach
Freiburg i. B.

Wir suchen zur Bedienung unserer Verladebrücke zuverlässigen 11186
Krahnenführer.
August u. Emil Rieten, Rheinhafen.

Kaminfegergehilfe
gesucht b. sehr hohem Lohn von **Kaminfegermeister Haas**, Emmendingen. 4117a

---

Kutscher-Gesuch.
Aelterer zuverlässiger Mann kann sofort bei dauernder guter Bezahlung eintreten.
Karl Finkelstein
Schützenstr. 59. 11340

Stadtkundiger, fleißiger
Hausbursche
per sofort gesucht. 11342
N. Breitbarth.

Hilfsarbeiter
10080 **finden dauernde Beschäftigung.**
Färberei Prinz
Ettlingerstraße 65.

Tücht. Glaser (Rahmenmacher) sowie Werkstattschlosser
gesucht von 11191.4.2
Billing & Zoller, A.-G.

Flotte Maschinennäherinnen
finden dauernde Beschäftigung bei 11337.2.1
Heinrich Falke, Blumen- und Trauerwarenfabrik, Karlsruhe, Rüppurrerstr. 35.

Per sofort ein jüngerer stadtkundiger
Hausdiener
gesucht. 11331
Frau M. Eisenhardt, Damenkonfektion, **Kaiserstraße, Ecke Adlerstraße.**

Zum sofortigen Eintritt als
Lehrling
junger Mann mit guter Schulbildung, Sohn achtbar. Eltern, **gesucht**. Kost und Wohnung im Hause. 4105a
Rettig & Köhler, Eisenhandlung, **Ettlingen** (Baden).

Kontoristin
u. erbitten Angebote mit Gehaltsansprüchen unter Beifügung von Zeugnisabschriften
Brauerei Th. Braun, **Oberkirch.**

Tüchtiges Fräulein
für Buchhaltung und Büroarbeiten gesucht. B35005
Geschwister Gutmann, Waldstraße 26, 37 u. 39.

Jüngere
Stenographistin
und Maschinenschreiberin auf Rechtsanwaltsbüro sofort gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften sind zu richten an Rechtsanwalt **Dr. Beiffinger**, Hoffstraße 8. B34930

Gewandte, zuverlässige
Expedientin und Büglerinnen
zum sofortig. Eintritt gesucht.
D. Bardusch, Ettlingen, B34914 Pforzheimerstr. 48.

Für eine hiesige, ältere Dame wird auf sofort eine
Stütze (Jüdin)
welche auch etwas Haushalt u. Pflege mit übernehmen kann, **gesucht**.
Angebote mit Zeugnissen an Frau **Simon Kahn**, Douglasstraße 10, erbeten. B34975

Für ein Sanatorium in der Nähe Offenburgs wird eine tücht. Hotel-Köchin bei guter Bezahlung per 1. Nov. zu engagieren gesucht. Meldungen mit Zeugnisabschriften an M. A. Rothschild'sche Lungenheilstätte Nordrach, bad. Schwarzwald. 4113a

---

Mädchen-Gesuch.
Fleißiges, junges **Mädchen** für Küche- u. Hausarbeit auf 1. November **gesucht**. 11294
Fz. Otto Schwarz, **Kaiserstraße 225**, Laden.

Gesucht neben Köchin in einfachen kinderl. Haushalt einfaches braves B34927
Mädchen,
welches Zimmer- u. Hausarb. gut versteht u. perfekt nähen u. bügeln kann. **Prof. Dr. Arnold**, Kaiser-Allee 117, 2. Stock.

Gesucht jüng. Mädchen
für Hausarbeiten sofort. B34928
Weltzienstr. 9, 1. r. bei Moser.

Saubere, junge **Frau** oder **Mädchen** für einige Stunden nachmittags gesucht.
Heinrichsdorff,
B34964 Hirschstr. 3, parterre.

Gut empfohl. Mädchen
das in besseren Häusern war, etwas kochen kann, wird zu 2 Damen für 1. Nov. gesucht.
Oppenheim, Mathystr. 3, I. B35000

Einfaches, zuverlässiges
Mädchen auf 1. Nov. f. alle Hausarbeiten **gesucht**. B35009
Waldstr. 52, part. (Jacobs).

Mädchen
tüchtiges, zur Mithilfe in Küche und Haushalt **gesucht**.
Meeß, Kaiserstraße 130.

Handstickerin 11038 3.3
(Anfängerin) sofort gesucht.
Emmy Schoch, Herrenstr. 11.

Für leichte Stelle saubere **Monatsfrau** gesucht auf drei Nachmittage in der Woche. 2.1
B34929. **Schaible**, Roonstr. 4.

Ehrliches, fleißiges
Dienstmädchen
wird gesucht. 11310.2.1
Konditorei Hiller, Kaiserstr. 87.

Kleidermacherinnen
tüchtige, auf Taillen u. Röcke, finden bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung bei B34952
C. Hodapp, Kaiserstraße 176.

Rockarbeiterin
(Schneiderarbeit) kann sofort eintreten bei 11332
Emmy Schoch, Herrenstraße 11.

Sacklickerin,
die mit Sacklickmaschine umzugehen versteht, **gesucht**.
K. H. Wimpfheimer, Malzfabrik, B34938 **Hardtstr. 64.** 2.2

Hilfs-arbeiterinnen
finden dauernde Beschäftigung. 9995*
Färberei Prinz, A.-G., Ettlingerstraße 65.

Zuverlässige Putzfrau
für Mittwoch und Samstag gesucht bei **O. Simer**, Karlstraße 29, Laden. B34943

Frau zum Waschen
und **Putzen** gesucht. B35001
Stössel, Herrenstr. 30, III.

Ehrliche, **Frau** zum Waschen saubere Putzen sofort gesucht. **Bechtloff**, B34986 **Geranienstr. 13**, III. l.

Kräftiges Schulmädchen zum Kohlentragen für täglich kurze Zeit gesucht. B34984
Kolb, Amalienstr. 34, II.

Stellen-Gesuche

Buchhalter,
bilanzsicher, militärfrei, **sucht** möglichst per sofort passende **Stellung**. Angeb. erb. unter B34935 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 2.2

Jüngerer Kaufmann
bisher in größerem Dachziegelwerk tätig, sucht anderweitige **Stellung**. Angebote unter B35019 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Junger Mann,
militärfrei. in Bank- u. Kaffeebranche bewandert, **sucht** auf 1. Nov. **Stellung** in Karlsruhe. Angebote unter Nr. B34798 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Kriegsinvalide,
25 Jahre alt, sucht **Stelle als Portier, Hausdiener** oder dergleichen. B34523.3.3
Alois Schröder, Karlsruhe, Amalienstr. 46, 3. Stock.

Kassiererin,
gestützt auf beste Empfehlung, **sucht** z. 1. oder 15. Dez. **Stellung als Kassiererin** oder **Filialleiterin**.
Angebote unt. Nr. B34251 an die Geschäftsst. der „Bad. Presse" erbeten.

Fräulein sucht Stelle
als **Verkäuferin** hier od. auswärts. Angebote unter Nr. B34951 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Suche, gestützt auf gute Zeugnisse, B34737
Anfängerstelle am Büfett
in nur renommiertem Hause, wo Gelegenheit zu gründlicher Ausbildung geboten ist.
B. König, Beiertheim, Cäcilienstr. 2.

Unabhäng. Krieger-Frau sucht tagsüber **Beschäftigung**. Dieselbe kann gut bügeln, würde auch in einem Laden oder Büfett oder in einem Haushalt mithelfen. B34915
Frau Paula Wolf, Rüppurrerstr. 12, 2. St.

Residenz-Theater
Waldstrasse
— nächst der Straßenbahn. —
Fernsprech-Anschluß Nr. 577.
Erstes und ältestes Lichtspielhaus am Platze

Treffpunkt an den Nachmittagen aus Kreisen der Gesellschaft

Mittwoch bis einschl. Freitag.

Das Gerücht.
Drama in drei Akten.
Verfaßt und inszeniert von **Fred Sauer.**
Hauptdarsteller:
Professor van Bos . . **Herr Erich Kaiser-Titz**
Seine Frau . . . . . Frau Hanne Proft
Kunstmaler Rabens . . . . . Herr Kaiser
Professor de Long . . . . . Herr Ernst Ludwig
Sein 1. Assistent . . . . . Herr Ernst Pittschau.

Der Stich ins Herz
Ein Filmschauspiel in 2 Akten.

Folgen einer Skatpartie
oder
Herr Lehmann hat eine geschwollene Leber
Schwank in 2 Akten. 11324

Zu vermieten

Hübsche 4 Zimmer-Wohnung (El., Gas) wegen Versetzung sofort zu vermieten. B34742
Bunsenstraße 5, I.

Eine schöne **3 Zimmer-Wohnung** mit Mansarde ist auf sofort oder später **zu vermieten**. Näheres B34995
Degenfeldstraße 15, III, lks.

Möblierte Wohnung
von 2—3 Zimmer, Küche sofort zu vermiet. **Kriegstr. 160.** B34740

Baumeisterstr. 26. Hinterh., 2. Stock, ist eine große Drei-Zimmerwohnung mit Küche u. Keller auf sof. od. später zu verm. Zu erfr. daselbst Vorderh., 1. Stock. 9353

Gerwigstraße 9 ist eine schöne **Dreizimmerwohnung** m. Bad, elektr. Licht, der Neuzeit entspech., auf sof. oder später zu vermieten. Näh. daselbst 1. Stock. Tel. 1944. 7202

Gottesauerstr. 13 ist eine schöne **Wohnung**, bestehend aus 2—3 Zimmer, auf sof. zu vermieten. B34865

Karlstraße 96, III., **6 Zimmer**, Küche, Bad mit reichl. Zubehör auf sof. od. später. zu vermieten.
Zu erfrag. Karlstr. 94, IV.

Kronenstr. 1 ist im Seitenb. eine **Mansardenwohnung** v. 2 Zimmer und Küche, mit Koch- und Leuchtgas, auf 1. November zu verm. B34497
Näh. Vorderh., 2. Stock.

Rüppurrerstr. 32, Seitenb., 1 Zimmer u. Küche, versehen mit Koch- und Leuchtgas, an einzelne Person od. Ehepaar per sofort od. später zu verm.
Näh. im Hof, Büro. B34810

Rüppurrerstr. 62 ist geräum. **4 Zimmerwohnung** m. Mansarde u. Zubeh. für sof. od. spät. zu verm. Näh. part.

Scheffelstraße 20 ist im Seitenbau eine **Wohnung**, ein Zimmer und Küche, mit Koch- und Leuchtgas auf 1. Nov. zu vermieten. B34978
Näh. Scheffelstr. 20, part.

Schützenstr. 83 ist eine **Zwei-Zimmerwohnung** auf sogleich oder später zu vermieten.
Zu erfragen 1. St. B35002

Uhlandstr. 12 ist schöne Zwei-Zimmerwohnung mit Koch- u. Leuchtgas sof. od. spät. zu vermieten. B34857
Zu erfrag. im 1. Stock.

Winterstr. 44 a Mansarden-Wohnung, 2 Zimmer, Küche mit Gas, sogl. zu vermieten.
Näh. das. bei **Nußbaum.**

Zähringerstraße ist im Hinterhaus eine **Wohnung**, 3 H. Zimmer, Küche, Koch- und Leuchtgas, auf 1. Nov. zu vermieten. Preis im Monat 18 M. Zu erfrag. **Bernhardstraße 9**, 2. Stock. B34939

Zwei **Parterre-Räume** sind zum Unterstellen von Möbeln oder als sonstiger Lagerraum zu vermieten. B35006
Sofienstr. 15, II.

Kaiserstr. 140, 2 Trepp.
schön möbliertes, großes **Balkonzimmer** mit sep. Eingang auf 1. Novbr. zu vermieten. Näh. 3 Trepp. B35001

Zimmer 2 freundlich möblierte, einzeln oder zusammen **sofort zu vermieten Zirkel 10, 3. Stock.**

Einfach, möbliertes, heizb.
Zimmer
mit eigenem Eing., an sol. Herrn oder Fräulein sofort od. 1. Nov. bill. zu vermieten.
Herrenstr. 56, I., Seitenb., rechts, parterre. B34832

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer mit 1 od. 2 Betten sofort zu vermieten.
B34763.4.2 **Karlstr. 6, part.**

Gut möbliertes Zimmer sofort zu vermieten. B34887
Kaiserstr. 135, 1. Stock, neben Marktplatz.

Wohn- und Schlafzimmer, gut möbl., ohne Gegenüber, mit Badebenützung, an bess. Herrn bei ruh. Familie zu vermieten. B34991
Bernhardstraße 8, III., r.

Schön **möbl. Wohn- und Schlafzimmer**, mit 2 Betten, Badezimmer, evtl. Küchenbenützung. B34947
Kaiserstr. 115, 2 Treppen.

Zimmer, leer od. möbliert, sofort od. später zu vermieten.
Zu erfrag. **Karl-Wilhelmstraße 24**, part. B34990

Adlerstr. 15, 3. Stock, links, in nächster Nähe der Kaiserstr., ist ein schön möbl. **Zimmer** sofort zu vermieten. B35010 2.1

Adlerstr. 18, Ecke Zähringerstraße, 1 Treppe lks., erhalten ordentl. Leute gute bill. **Kost u. Wohnung.** B34522.6.5

Adlerstraße 18, 2 Trepp., lks., ist ein gut heizb. **Zimmer**, mit 2 Betten, sof. zu verm.

Bernhardstraße 17, 2 Trepp., ist ein gut **möbliertes Zimmer**, mit 1—2 Betten, ohne Gegenüber, sofort oder spät. zu vermieten. B32948

Kapellenstraße 12, II., links, **Mansardenzimmer**, sowie sauber **möbl. Zimmer mit 2** Betten zu vermieten. B34875

Kreuzstr. 10, 2 Tr. hoch, ist ein hübsch **möbl. Zimmer**, sowie eine **Mansarde**, sofort zu vermieten. B35007

Kriegstraße 158 fein möbl. großes **Zimmer** an bessern Herrn auf 1. Nov. zu vermiet.
Näheres part. B34893.3.2

Rüppurrerstr. 98, III. Stock, schön **möbl. Zimmer** auf sofort od. später sehr billig zu vermieten. B34983

Waldstr. 71, III, gut **möbl. Zimmer** mit **Pension** (Gaslicht) zu Mk. 75 pro Monat zu vermieten. **Schlafstelle** pro Woche 2.70. B35008

Zähringerstr. 92, 1 Tr. hoch, nächst dem Marktplatz, ist ein schönes, gut **möbl. Zimmer** sogleich zu verm. B34985

Miet-Gesuche

Zimmer
gut möbliert, ungeniert, im Zentrum sofort zu mieten **gesucht**. Angebote unter Nr. B34958 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Mittl., helles **Zimmer** auf 1. Nov. von Techniker i. Nähe Schloßplatz oder Stefanienstr. **gesucht**. Angebote unt. Nr. B34950 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Lagerraum
mit Büro, ca. 100 qm, per sofort zu vermieten.
Anfragen unter Nr. B34971 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse". 2.1